

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierteljährlich 1,20, halbjährlich 2,40, jährlich 4,80.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unveränderte Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeile ober dem Raum 10 Pf., für an-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Pf., für anwärts 50 Pf. Beilagen-
gebühren pro Tausend 10 Pf.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen: Wiesbadener Vaterlandungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 87. Sonntag, den 14. April 1901. 16. Jahrgang

Erste Ausgabe.

Ein Beamten-Verband.

Dem aufmerksamen Leser der Parlamentsberichte wird es nicht entgangen sein, daß keine Beamtenkategorie in den Debatten des Reichs- und des Landtags eine so große Berücksichtigung findet wie die Post- und Telegraphen-Assistenten. Das liegt nicht etwa daran, daß diese Beamten bedeutend mehr Grund hätten zu klagen als andere Beamten. Andere Beamtenkategorien, besonders die „Eisenbahner“, könnten nach Lage der Dinge noch mehr klagen als diese mittleren Postbeamten. Aber sie haben nicht die vorzügliche Vertretung durch Fachpresse und Abgeordnete, wie sich einer solchen die Post- und Telegraphen-Assistenten erfreuen. Bekanntlich haben diese einen über 15.000 Mann starken Verband, und ein eigenes Verbandsorgan. Verband und Fachblatt bestehen seit zehn Jahren und haben gewissermaßen schon ein wenig Geschichte gemacht, die zu einer sozialen Studie interessanten Stoff biete. Erst vor kurzem wieder hat sich das Zusammengehörigkeitsgefühl dieser Beamten in einem einzig dastehenden Beispiel von Opferwilligkeit gezeigt. Es galt, für einen erblindeten und mittellosen Kollegen Geld aufzubringen. Ein Aufruf erbrachte die Summe von nahezu 10.000 Mark, sodaß dem Erblindeten eine jährliche Beihilfe von 600 Mark bis zu seinem Tode ausbezahlt werden konnte. Künftig ein schönes Beispiel von Selbsthilfe und Solidaritätsgefühl, das nicht verfehlen kann, auch in anderen Beamtenverbänden zur Nachahmung anzuregen. Die „Deutsche Postzeitg.“, das Organ der Post- und Telegraphen-Assistenten, zeichnet sich vorteilhaft aus durch zahlreiche gute Beiträge. Man findet darunter aus der Feder von Postbeamten Aufsätze, die an klarem Stil und reichem Wissen nichts zu wünschen übrig lassen. Der Verband pflegt eine gewisse Internationalität edelster Art, wohl eine Richtschnur, die er von dem Postwater Stephan bekommen hat. Der erste Reichspostmeister war ja bekanntlich ein Freund der Idee, daß unter dem Zeichen des Verkehrs und der Weltpost die Menschen mehr und mehr davon abkommen würden, einander mit Säbel und Flinten auf den Leib zu rücken, vielmehr sich friedlich einander nähern würden. Daher finden wir deutsche Postbeamte auf dem internationalen Kongress, der vor zwei Jahren in Como zu Ehren Voltas zusammenkam, ebenso auf einem ähnlichen Kongress bei Gelegenheit der Weltausstellung. Deutsche, französische, englische, italienische und amerikanische Berufsangehörigen in fröhlichen Bunde — ein Beispiel, dem man wünschen möchte, daß es Schule mache! Denn daran ist kein Zweifel, daß Kriege auch in den modernen Staaten durch Unkenntnis und nationale Verbildung entfacht werden können, dies aber umso schwieriger ist, je mehr sich die breiten Schichten des Volkes durch persönliche Nähe-

ung von der Einfälligkeit des nationalen Eigendünkels überzeugt haben. Der internationale Anflug der deutschen Post- und Telegraphen-Assistenten ist ein kleines, aber bedeutames Romet, geeignet, das nationale Selbstgefühl gerade durch zu heben, daß die Deutschen bei solchen internationalen Zusammenkünften aus dem Rinde ihrer ausländischen Berufskollegen genug hören, um auf ihr deutsches Postwesen stolz zu werden. Uebrigens ist vor kurzem diesbezüglich ein interessantes Buch erschienen „Die Volta-Festtage der Telegraphisten“ (in Como 1899). Dies Werk enthält Darstellungen von Kongressen aus der Feder von Mitbeteiligten in italienischer, französischer, englischer und deutscher Sprache, für den Kulturhistoriker ein interessantes Studienwerk. Nicht unerwähnt soll bei dieser Gelegenheit bleiben, daß der deutsche Post- und Telegraphen-Assistenten-Verband einen Beitrag zur deutschen Literatur geliefert hat in Gestalt eines Nachkommers Buches. Wer die Poesie des Dramas und des Telefons kennen lernen will, wird auf überraschende Funde stoßen. Das Nachkommersbuch hat in seiner Art schon Schule gemacht, denn in Nachahmung dieses Werkes sind bereits auch die Eisenbahnbeamten vorgegangen. Wer, wie der Schreiber dieser Zeilen, dieser Entwicklung näher steht und das Kleinleben der Beamtengruppen verfolgt, der hat seine Freunde an dieser Mühseligkeit, an diesem Bildungsseifer und Vorwärtstreben.



Wiesbaden, 13. April.
Zum Unterstaatssekretär-Wechsel.

Ueber die Gründe, die den Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt, Dr. A. Schenborn, zum Rücktritt veranlaßt haben, wird in der Presse lebhaft debattiert. So giebt man auch der Vermutung Ausdruck, daß Meinungsverschiedenheiten mit dem Reichsschatzsekretär Dr. v. Thielmann in Fragen des Posttarifs den kennntnisreichen und redigewandten hohen Beamten, der erst vor einiger Zeit seiner Verdienste um die Förderung der Finanzwissenschaft wegen von der Berliner Universität den Dokortitel honoris causa erhielt, die Weiterführung der Amtsgeschäfte verleidet hätten. Das klingt aus dem Grunde wenig glaubhaft, weil die dem Reichsschatzleiter nachgeordneten Beamten eine eigene Politik nicht zur Geltung zu bringen, sondern lediglich auszuführen haben, was ihnen zugewiesen ist. Immerhin ist es möglich, daß Dr. Schenborn sich mit Dr. v. Thielmann nicht so gut verstand wie mit seinen früheren Chefs. Neuerlich konnte das natürlich sich nicht geltend machen; aber bei der parlamentarischen Vertretung einer so umfangreichen und schwierigen Vorlage, wie es der Posttarif ist, würde es am Ende zu Unzutrefflichkeiten geführt haben. Im Parlament erfreute sich Dr. Schenborn, ein hochgewachsener, graulockiger Herr, vieler Sympathien.

Börse und Politik.

Die Thatsache, daß die neue deutsche Reichsanleihe von Frankreich aus viermal gezeichnet worden ist, wird von den Börsen in dem Sinne ausgelegt, als bedeute sie eine steigende Neigung des französischen Publikums zu einem friedlichen Einvernehmen mit Deutschland. Zutreffend bemerkt die „Kreuzzeitg.“, daß dies unwahrscheinlich sei. Börse und Politik haben in diesem Falle nichts miteinander zu thun. Allein der Umstand, daß die deutsche Rente ebenso sicher ist wie die französische, aber um 13 Proz. billiger, hat wohl die Pariser Bankiers und Kapitalisten bewogen, die neue Reichsanleihe so stark zu zeichnen. Auch in England werden ja deutsche Renten viel gehandelt und zu Anlagezwecken gekauft. Nicht zu vergessen ist, daß vielfach Arbitrage unter den Zeichnern sich befindet, die auf die Kursunterchiede an den verschiedenen Börsen spekulieren und die Papiere hin und her schieben.

Zur Wohnungsreform.

Mit den Vorschlägen zur Verbesserung des Wohnungswesens haben die an dem Erlaß beteiligten preussischen Minister — weder Herr v. Riquel gehörte, trotz seines Interesses an der Wohnungsreform, zu den Unterzeichnern, noch Eisenbahnminister v. Thielmann. — wenig Erfolg geerntet. Insbesondere die Rathschläge an die Gemeinden, für gute und billige Verkehrsverbindungen zu sorgen, im Interesse einer zweckmäßigen Verteilung der Bevölkerung, sind der Regierung vielfach zurückgegeben worden. Gerade den Bewohnern der zahlreichen Vororte Berlins wird das Wohnen außerhalb der Reichshauptstadt durchaus nicht leicht gemacht. Die Eisenbahnverbindungen lassen an Schnelligkeit und Billigkeit nur allzuviel zu wünschen übrig. Erfreulicher Weise ist aber Aussicht, daß dieser Zustand sich bessert, und daß dadurch auch für andere Gegenden ein Beispiel geschaffen wird. Der Kaiser interessiert sich in hohem Grade für elektrische Schnellverbindungen, auch für solche auf kürzere Strecken. Wenn die von großen Berliner Elektrizitätsgesellschaften nach dieser Richtung angestellten Versuche sich bewähren, dürfte Berlin von einem Netz von Schnellbahnen umgeben werden.

Wiesbadener Streifzüge.

(Ein Präsidium zur Sommerfaison.)

„Unbefugten ist der Eintritt nicht gestattet!“ Sympetischen der Redaktion von 12—1 Uhr Mittags. Also lautet eine Aufschrift an der Thür meiner Arbeitskammer. Der nicht erwartete Effekt dieser kategorischen Verordnung ist gleich Null. — sie wird in neun von zehn Fällen glatt ignoriert. Raum habe ich das sogenannte „Allerheiligste“ betreten, so flüstert es, — oder auch nicht. Man ist einfach da. Man will den Redakteur sprechen, und ein Redakteur muß jederzeit „zu haben“ sein. Mit dieser weitverbreiteten Ansicht des lieben Publikums hatte ich eben bei Abfassung der vorerwähnten Aufschrift nicht gerechnet. Wer nun aber annimmt, daß ich gegenüber der vollendeten Thatsache einer Ueberrumpelung einfach machtlos bin, daß ich immer gute Miene zum bösen Spiele mache, der irrt sich so gründlich als möglich. Man möge es nicht erst auf einen Versuch ankommen lassen. — Ich mache thatsächlich nicht immer gute Miene. Freilich, hin und wieder. . . Aber zur Sache. Es war dieser Tage. Ich sitze natürlich bis über beide Ohren in der Arbeit. Es klopf, ich schweige, man tritt ein. Zunächst würdige ich den frechen Eindringling keines Blickes. Es bellt. Kein Zweifel, das war ein Hund. Bald erschreckt und ganz empört blicke ich auf und gewahre einen verbindlich lächelnden Herrn, der einen Köter von undefinirbarer Rasse und jugendlicher Lebhaftigkeit an einer Leine mit sich führt. Auf meinen eiligen und erstaunt fragenden Blick begann der umgebene Besucher: „Verzeihen Sie, wenn ich stören sollte.“ „Sie stören mich in der That, und das ist unverzeihlich!“ erwiderte ich grob. „Das thut mir sehr leid, aber — ich bin Chambre-Barnist und habe einen Hund und da wollte ich. . .“ Weiter kam der Störenfried nicht. „Und da wollten Sie die Güte haben, mir das zwischen Zwölf und Eins näher zu erläutern. Bitte, hier!“ und ich wies gebieterisch auf die Aufschrift, die meine Thür mit sich führt. Mein Besucher las, schien zu begreifen, lächelte ebenso verbindlich wie vorher, versprach sich vänktlich wieder einzufinden zu wollen und empfahl sich mit unverwundlicher Höflichkeit, während mich der Köter mit Blicken anstarrte, in denen

sich außer echter Hunde-Verwunderung ein leiser Vorwurf zu malen sah. Noch hörte mich der Gedanke an die vermuthliche Intelligenz des Viehes, als abermals ein Klopfen an der Thür vernommen wurde. Wie von einer Riper gestochen, schnellte ich in die Höhe, diesmal ernstlich erzürnt. Gerein trat eine Dame, und zwar eine ältere Dame, was ich gleich hinzusetzen will. Aber immerhin doch eine Dame, und einer Dame gegenüber darf man weder unhöflich noch grob sein. Ich verdrückte also mit Mühe meinen Unwillen, war so galant, wie unter solchen Umständen möglich und ergab mich resignirt in das Unvermeidliche. „Verzeihen Sie, mein kühnster Herr Metadeer“, so klang es im unverfälschten Vliemendialekt an mein Ohr, „aber ich komme Sie nämlich von wegen e Reeter und da wollte ich gietigst um Auskunft bitten.“ „Bitte!“ „Ei nu ja, fähn Se, ich vermiethe Sie nämlich Zimmer und da fängt gerade die schneefreie Zeit hier Unsereens an. Jetzt kommen de främdden Kurgäste massenhaft, nu äben.“ „Gewiß, und weiter?“ „Deshwegen bin ich von Leids'g hierhergezogen; bei die schädliche Zeiten is wech Knechtschen nur noch in 'nem Badeort was zu machen. Die Badegäste sind merischendeels reiche Leide, nu freilich.“ „Das kann wohl sein, aber wollen Sie mir nicht sagen, gute Frau, was Sie eigentlich von mir wünschen?“ frug ich mit einiger Ungeduld. „Ei nu gewiß. . . Da hab' ich Sie nämlich e Zimmerherr mit'n Reeter. Es ist e wiestes Vieh — der Reeter. . . Sähnse er hat vor'gen Verbst bei mir mir gemietet — der Herr — es war e ungünstige Zeit hier Unsereens und da hab' ich halt 'n Doge zugedrikt — nu äben!“ „Kurz, Sie haben Ihrem Miether erlaubt, einen Hund zu halten?“ „E ausdrückliche Erlaubniß, ei nu nee, — u. außerdem is garrnißt Schriftliches ausgemacht worden. Es paßt mir äben nich mehr!“ „Und warum paßt es Ihnen nicht mehr?“ „Nu wägen der Främdden. So e wiestes Vieh — und da konnte ich Se doch auch jeyt besser vermietten.“ „Also das wars.“ „Run, so kündigen Sie doch!“ „Änd'gen, nee, das mocht' ich nich gerne. Es is so e kuder, so e gefälliger Herr. Dann ha'm mer och e dreimonadliche

Rind'ung ausgemacht, nu ha jähn Se.“ „Ich begann zu begreifen. Die Rindung wirkte der braven Zimmervermieterin gegen ihren guten und gefälligen Miether nicht schnell genug. Sie kann ihre Zimmer mit Beginn der Sommerfaison vortheilhafter an den Mann bringen — mithin soll Jener möglichst bald weichen. Eine Handhabe aber bietet der „Reeter“. „Sie haben also Ihren Miether aufgefordert, entweder seinen Hund abzuschaffen, oder auszugiehen?“ frug ich die edle Sächsin. „Nu äben“, war die prompte Antwort. „Und er weigert sich?“ „Weigern — nich grade, — aber er will sich die Sache ericht noch lieberlegen, ich bitte Sie, ericht noch lange lieberlegen. . . Das braud' ich mir doch nich gefallen zu lassen! Gleich soll er auszieh'n, gleich!“ „Und wenn er nun den Hund abschafft?“ „Ei nu nee, er wird doch nich. So e liebes gelährtes Hundchen. Ree heeren Se, da hab' ich gar keine Bange!“ „Also Sie möchten wissen, ob Sie Ihren Miether, im Falle er die Abschaffung des Hundes verweigert, ohne Rindung ermitteln können?“ „Geraden, Herr Metadeer! Geraden!“ „Das käme erst noch auf die Entscheidung des Richters an, wenn Ihr Miether es auf einen Prozeß ankommen läßt.“ Die Miene meiner Besucherin verfinsterte sich ganz erheblich. „Ei Du heil'ges Ungewidder! Ree, sowas!“ Sie erhob sich. „Dann wärd' ich 'n also doch find'gen misen?“ „Das Geldscheißte wäre, Sie jögen Ihre Aufforderung bezüglich des lieben gelährten Hundchens zurück und bebielten Ihren Zimmerherrn, denn nach Ablauf der Rindungsfrist ist auch die Hauptfaison vorüber und ihre Zimmer ständen ihnen während des nächsten Winters vielleicht leer.“ Die Dame aus Sachsen sann nach. Dann reichte sie mich ihre nicht gerade winzige Rechte. „Sie ha'm Recht, Herr Metadeer. Sie ha'm Recht! Sächsen'sen Dank und nicht hier ungod.“ Sie verabschiedete. Gottlob, das war überstanden. Der junge Mann mit dem „Reeter“ aber war nicht wenig überauscht, als ich ihn zwischen Zwölf und Eins die Mittheilung machen konnte, daß seine Angelegenheit bereits vollständig geordnet sei. Dann kam ich erst dazu, meinen dieswöchentlichen Streifzug zu schreiben. Ueber was nur gleich? Das ist die Frage. . .

Aus dem Reichslande.

Die Frage der Erhebung Elßah-Lothringens zum gleichberechtigten deutschen Bundesstaat beschäftigt noch immer die Öffentlichkeit. In der „Straßb. Post“ macht Reichstagsabgeordneter Justizrat Riff-Straßburg einen positiven Vorschlag zur Lösung dieser Frage. Riff fordert in erster Linie stimmungsberechtigte Vertretung Elßah-Lothringens im Bundesrat. Um diese Vertretung der Reichslande herbeizuführen, soll die Zahl der Stimmen im Bundesrat von 68 auf 61 erhöht werden. Die drei elßah-lothringischen Stimmen sollen durch den Kaiser als Träger der Staatsgewalt in den Reichslanden geführt werden. Dem Kaiser solle es anheimgestellt bleiben, die Befugnisse zur Instruktion der elßah-lothringischen Bundesbevollmächtigten dem Statthalter zu übertragen. Weiter sollen der Reichstag und der Bundesrat als gesetzgebende Faktoren für die Reichslande völlig ausgedehnt werden. In Elßah-Lothringen solle das Zweikammersystem eingeführt und sollen die gesetzgebenden Körperschaften einem auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen, direkten oder geheimen Wahlrechts gewählten Landesauschusses, sowie einem Oberhaus anvertraut werden. Dieses Oberhaus soll aus 30 Mitgliedern bestehen, wovon ein Drittel durch den Kaiser oder den Statthalter auf Lebenszeit oder für die Dauer des Amtes, das sie außerhalb des Parlaments bekleiden, berufen werden soll, während die übrigen durch die Kreise auf Grund eines zweistufigen Wahlrechts zu wählen seien.

Justizrat Riff, ein Alteldfasser, wurde im Jahre 1896 von den vereinigten bürgerlichen Parteien der Stadt Straßburg (Altdeutsch-Liberalen und elßah-lothringischen) gegen den sozialistischen Kandidaten in den Reichstag gewählt. Seine Vorschläge dürften den Wünschen der Mehrheit seiner Wähler entsprechen, die, unbeschadet dessen, wohl noch auf lange Zeit „fromme Wünsche“ bleiben werden.

Die Lage in China.

Wie aus Peking gemeldet wird, wählte Feldmarschall Graf Waldersee u. das gesamte deutsche Offizier-Corps gestern dem Leichenbegängnis des Hauptmanns Bartsch bei. Der Sarg wurde auf einer Lafette zum Begräbnisort gebracht. Divisionspfarrer Dode hielt eine ergreifende Trauerrede. Am offenen Grabe wurde sodann der Trauergehalt abgegeben. Von dem Mörder fehlt noch jede Spur, doch sind bereits einige verdächtige Chinesen verhaftet. Es scheint, daß die Täter das Reitpferd des Ermordeten in die benachbarten Berge geschleppt haben. — Die Leichen der chinesischen Wundenträger, die im vorigen Jahre wegen des Verdachts der Theilnahme an den Vorgängen in Peking hingerichtet worden sind, werden ihren Familien ausgeliefert. Bei diesem Akt wird das diplomatische Corps zugegen sein. — Im Peking Arsenal fand eine Explosion statt, die in dessen keinen ernstlichen Schaden verursachte.

Nach einem Telegramm des „N. Y.“ aus New York setzt der „New York Herald“ seine Behauptungen fort. Rodhild solle eine Combination gegen Deutschland erwirken, da die deutschen Forderungen eine permanente Besatzung bedingen.

* Paris, 13. April. Nach der Rückkehr Delcassés aus Petersburg wird die französische Regierung zu den Washingtoner Vorschlägen Stellung nehmen, welche dahin gehen, die Peking Gesandtschaften möchten eine Art Finanz-Consortium bilden zur Empfangnahme der von China zu entrichtenden allgemeinen Kriegsschuldung sowie zur Aufstellung dieser Summe unter der Mächtige nach Maßgabe der gebrachten Opfer. Vielleicht wird Delcassé mit Randsdorf auch über diesen Punkt conferieren. Die von Washington vorgeschlagene Ziffer, 40 Millionen Pfund Sterling, erscheint in Anbetracht der seitens der einzelnen Mächtige aufgestellten Vorberechnungen keineswegs ausreichend.

Deutschland.

* Cronberg, 12. April. Die Königin Alexandra von England hat heute Vormittag zur Erinnerung an ihren Besuch im Park von Schloss Friedrichshof einen Baum gepflanzt. Um 12 Uhr fand zur Feier des 35. Geburtstages der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe Familienfest zu 12 Gedecken statt, an welcher auch Prinz Heinrich von Preußen, der kurz vorher aus Jugenheim hier eingetroffen war, teilnahm. Heute Nachmittag unternahm die Kaiserin Friedrich eine Spazierfahrt in den Wald, bei welcher sie von der Königin Alexandra und ihren Kindern begleitet war. Die Abreise der Königin von England ist auf morgen Mittag 12 Uhr von hier nach Frankfurt festgestellt, von wo dieselbe nach einem Besuch bei der Landgräfin von Hessen und einem Besuche bei dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen am Witternacht die Rückreise nach London antritt. Prinz Heinrich von Preußen, dessen Familie morgen aus Jugenheim hier eintrifft, reist morgen Nachmittag mit dieser nach Kiel zurück.

* Bonn, 12. April. Es steht nunmehr fest, daß der Kaiser am 24. April, morgens 10 Uhr, mit dem Kronprinzen hier eintrifft. Um 12 Uhr erfolgt die Immatriculation des Kronprinzen in Gegenwart des Kaisers in der Aula der Universität. Dem Festacte wird außer dem Senat der gesamte Lehrkörper der Universität beiwohnen. Der Aufenthalt des Kaisers in Bonn wird voraussichtlich vier Tage dauern. Bis zur völligen Instandsetzung der für den Kronprinzen erworbenen Villa wird derselbe einige Zeit im Hotel Royal Wohnung nehmen. — Anlässlich der Immatriculation wird ein Comers geplant, bei welchem man auf das Erscheinen des Kaisers rechnet.

Anslaud.

* Antwerpen, 13. April. Vorgestern trafen an Bord des Dampfers „Kaufmann“ zahlreiche deutsche Reconvalescenten und Verwundete aus China hier ein. Dieselben lebten gestern ihre Reise fort.

* Paris, 12. April. Der Bischof von Algier Nouard, hat einen Hirtenbrief veröffentlicht, worin er auf das heftigste gegen das kürzlich von der Kammer angenommene Vereinsgesetz protestiert. Der Bischof steht in dem Geleise der Ausföhrung eines Planes, der bereits 1815 von italienischen und deutschen Freimaurern beschlossen wurde. Das Schreiben schließt mit der Aufforderung an die Katholiken, den Anti-Merkalismus durch Wort und That zu bekämpfen. — Prinz Murat kam beim Pferderennen zu Fall und wurde von seinem Pferde eine Strecke weit geschleift, wobei er mehrere Verletzungen erlitt.

— Wie berichtet wird, wird Waldeck-Rousseau während seines Aufenthaltes in Italien, dem italienischen Ministerpräsidenten Zanardelli einen Höflichkeitsbesuch abstatten.

Aus aller Welt.

Das höchste Honorar, welches wohl jemals für ein Lied bezahlt wurde, erzielte das Peters'sche Rheinlied „Strömt herbei, ihr Völkervölkchen“, welches sehr rasch ein Lieblingslied des deutschen Volkes geworden ist. Der verstorbene Peters (ein Sohn des Kirchdorfes Bregell) warf das Lied — es mag das wohl 35 Jahre her sein — einst in fröhlicher Gesellschaft in wenigen Minuten flüchtig auf das Papier. Es erschien dann bei M. Schloß und hatte sofort einen ungeahnten Erfolg, dessen Früchte leider dem anspruchlosen Komponisten verloren gingen. P. J. Longers Verlag in Köln hat das Lied von dem Original-Verleger zu dem Preise von 1000 Mk. für seinen Verlag erstanden.

Ein gestörtes Diner. Der Großherzog von Oldenburg wurde dieser Tage gelegentlich seines gegenwärtigen Kuraufenthaltes in Dresden von einem eigenartigen Unfall betroffen, der glücklicher Weise ohne schlimme Folgen verlaufen ist. Als der Großherzog in Gesellschaft der Herzogin Sophie Charlotte im Wintergarten des von ihm bewohnten Hotels das Diner einnahm, löste sich plötzlich eine größere Schmelzlast vom Dache des Hotels ab, durchschlug das Glasdach des Wintergartens und stürzte mitten auf die Tafel. Der Großherzog, so wohl als auch die neben ihm sitzende Herzogin wurden hierbei durch Glasplitter im Gesicht und an den Händen getroffen, erlitten aber zum Glück nur ganz unbedeutende Verletzungen; auch der Schreck über die herabfallende Schneelast hat bei den Herrschaften keinerlei nachtheilige Folgen hinterlassen.

Kräftiger Mittagstisch. Ein kleines Mißverständnis passierte einem Einwohner aus der Umgegend von Stapel (Prov. Hannover). Derselbe hatte schon zweimal geheiratet, somit zweimal eine Aussteuer bekommen, so daß er die Möbel meist doppelt hatte; Tische hatte er nicht nur in doppelter Anzahl, sondern mehr als reichlich, und er dachte zuweilen ernstlich daran, bei passender Gelegenheit einen davon zu verkaufen. Eines Tages las er ein Inserat, in welchem ein Tisch gesucht wurde. Flugs machte er sich am anderen Tage auf, hochte den stärksten seiner Tische aus den Kasten und trug ihn nach dem anderthalb Stunde entfernten Sottrum und zwar nach der Wohnung eines jungen, unverheirateten Eisenbahnbeamten, der erst vor kurzem zugezogen war. „Nensch, was wollen Sie denn bei mir mit dem Tisch?“ so plachte der junge Beamte heraus, als er sah, wie der Landmann sich redlich bemühte, den ziemlich umfangreichen Tisch in sein Zimmer zu bringen. — „Na, ich heß doch in'n „Rotenburger Anzeiger“ lesen, daß Sie einen kräftigen, billigen Mittagstisch fochten, um so einen wußt ich Sie zu bringen; da ist fräftig um of billig; mehr als soß bit fäßen Mark scholl he nich kosten.“ Wie die Geschichte weiter geendet hat, wird leider nicht gemeldet.

Wiedereröffnung der Bielweiberei in Utah. Aus New-York wird unter dem 12. März berichtet: In Utah kann man jetzt wieder ohne Furcht vor Strafe der Bielweiberei frohnen, denn die Legislatur des Staates hat ein Gesetz angenommen, welches allen in Polygamie lebenden Personen Strafflosigkeit gewährt, sofern sie nicht diesbezüglich mit den Bundesgesetzen in Konflikt gerathen. Die Bundesgesetze verbieten bloß das Eingehen einer mehr als einfachen Ehe, enthalten aber kein Wort darüber, daß Personen zu strafen sind, die in mehrfacher Ehe leben. Der offen ausgesprochene Zweck dieses wortlauterischen Gesetzes, für dessen Annahme die „Aeltesten“ der Mormonenkirche verantwortlich sind, ist natürlich, den bisherigen heimlichen Polygamisten ein ganz öffentliches Leben mit ihren mehrfachen Gattinnen zu erlauben, und es werden von einzelnen Polygamisten bereits Vorbereitungen getroffen, um ganz öffentlich die polygamistischen Beziehungen wieder aufzunehmen.

Japan, wie es wirklich ist. Von den acht Mächten, die gegenwärtig China besetzt halten, ist Japan die civilisierteste, im moralischen Sinne des Wortes. Das ist wenigstens die Ansicht der Mrs. Hugh Frazer, die den äußersten Orient gründlich kennt und die sich vor kurzem von Herrn Arthur Lawrence für die „Young Woman“ interviewen ließ. Das Familienleben, die Einfachheit, der Patriarchalismus stehen in Japan in schönster Blüthe. „Das wird mir jeder Europäer bestätigen, der in Japan gelebt und sich unter das Volk gemischt hat“, sagte Mrs. Hugh Frazer, um dann energisch gegen die Klumereien der zahllosen „Globerotter“ loszugehen, die sich einbilden, das „Reich der aufgehenden Sonne“ genau zu kennen, weil sie einige Tage in dem durch und durch kosmopolitischen Yokohama oder in Tokio sich aufgehalten haben; in diesen beiden Städten giebt man sich allerdings die größte Mühe, Alles nachzuahmen, was in den Hauptstädten Europa's modern ist. Glauben können darf man nach Mrs. Frazer nur den Leuten, die im Herzen des Landes gelebt und Monate lang in den kleinen Städten gewohnt haben. Man sieht allerdings auch in diesen Gegenden viele „objektive“ Bilder der westlichen Civilisation: Eisenbahnen, Telephon, militärische Uniformen, Parlamentswahlen ufw. Aber der moralische Einfluß Europas ist noch nicht dort eingedrungen, und es werden wahrscheinlich noch viele Jahre vergehen, ehe er daselbst seinen Einzug halten wird. In diesem authentischen Japan herrscht noch das patriarchalische Familienleben vor, dort kennt man noch keine Geldgier, weil das Geld keinen besonderen Vortheil bietet. Wer sich einfallen ließe, reicher werden zu wollen als sein Nachbar, würde als ein Narr betrachtet werden. Die Wohlhabenden und die Armen leben, was die sozialen Beziehungen anbetrifft, auf dem Fuße absoluter Gleichberechtigung: keine Eitelkeit auf der einen, keine Erniedrigung auf der anderen Seite. Aber Reiche und Arme behüten und bewahren eifersüchtig die unsichtbaren Schätze. Ehre, Selbstachtung, Kindesliebe, Familienharmonie, Vaterlands- und Streben nach Bildung.

* Kleine Chronik. Im Elberfelder Militärbefreiungsprozeß wurde vom Untersuchungsrichter Spiehl befohlen, daß die meisten Freimachungen Oberstabsarzt Schimmler-Magdeburg und Halberstadt herbeiführte. Es seien durchweg Söhne reicher Eltern und Einjährig-Freiwillige gewesen. Es folgte dann die Verlesung der über das Treiben der Familien Diebstahl, Struhsberg und Baumann vorliegenden Akten. Da auf viele Zeugen verzichtet wurde, ist die Verhandlung auf Dienstag vertagt worden. — Dr. Schulze, Sohn des früheren Stabsarztes Schulze-Köln wurde in Elberfeld unter dem Verdacht der Militärbefreiung verhaftet. Ein neuer Militärbefreiungs-Prozeß ist in Aussicht. — Aus Cottbus wird gemeldet: Der Oberretter der hiesigen Staatsanwaltschaft, Johannes Frädeke hat sich nach ausgedehnten Untersuchungen in seinem Amtsbereich in Halle erschossen. — Bei Aarau hat ein schweres Eisenbahn-Unglück stattgefunden. Ein Personenzug entgleiste auf der Station Hendschiken, wobei ein Post-Conducteur getödtet und drei Bahnangestellte verletzt wurden. Der Materialschaden ist bedeutend.



Aus der Umgegend.

* Biedrich, 12. April. Gestern Abend fand in dem Saale „Zum Schützenhof“ die ordentliche General-Versammlung des hiesigen Vorkühvereins (E. G. m. unbefr. H.) statt. Angesichts des wichtigen Stoffs hätte der Besuch aber ein besserer sein können. Der von Herrn Ph. Dahmann erstattete Rechenschaftsbericht giebt von der Ausdehnung des Geschäftes gegen das Vorjahr Zeugniß. Der Totalumsatz in Einnahme und Ausgabe betrug Mk. 15,961,686.65 gegen 13,874,973.67 in 1899, mithin ist ein Mehr von Mk. 2,086,712.88 entstanden. Infolgedessen ist auch der Reingewinn von Mk. 15,303.57 auf Mk. 18,022.37 gestiegen. Auf dies günstige Resultat hin beschließt die Versammlung, nach Abzug beträchtlicher Zuweisungen an den Reserve- und Hauswertschöpfungsfonds, nebst einem Gewinnvortrag in Höhe von Mk. 1,879.14 für 1901 und Gewährung einiger Gratifikationen, eine Dividende von 7 pCt. an die Mitglieder auszuzahlen. An Stelle des ausgetretenen und nach Frankfurt verzogenen Herrn Wilhelm Reuffer wird der seit vorigem Jahr im Bureau thätige Kaufmann Herr August Passenbach als 3. Vorstandsmitglied auf die Dauer von drei Jahren einstimmig gewählt. Die statutenmäßig auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Stadtrechner Baumgärtel, Weinuttsbesser Ed. Schmölzer und Brauereibesitzer Buth werden wiedergewählt. Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen meist nur interne Angelegenheiten.

* Bierstadt, 12. April. Das neue Schuljahr beginnt an unserer Volksschule am nächsten Montage, den 15. d. Mts., in allen Klassen um 7 Uhr. Die neu aufzunehmenden Schulkinder haben erst um 9 Uhr an dem neuen Schulhause zu erscheinen. Bei der Aufnahme der Ab-Schüler ist der Impfschein vorzulegen. Außerdem müssen die auswärts Geborenen ihren Geburtschein und bei evangelischen Kindern auch den Taufschein mitbringen. Man hofft auf eine Zahl von ca. 80 Neulingen. — Mit Beginn des neuen Schuljahres ist der Schulamtsbeurwer Herr Scheerer von hier mit der Vernehmung der einlässigen Schule zu Rodenberg bei Driedorf betraut worden.

* Hochheim, 12. April. Eine sonderbare Wette ging am 2. Osterfeiertag ein junger Mann von Wicker ein. Derselbe verpflichtete sich in 50 Minuten den Weg von Wicker nach Hochheim und wieder zurück zurückzulegen. Thatsächlich gewann er auch diese Wette. Völlig erfrischt kam er Nachts gegen 12 Uhr hier im Gasthaus zum „Frankfurter Hof“ an, wo er seinen Namen nannte, um sich dann ebenso schnell wie er gekommen, wieder auf den Rückweg zu machen, wo er zeitig eintraf und den Preis, fünf Mark, in Empfang nehmen konnte. — Der „Rhein- und Mainbote“ hat mit dem 11. d. Mts. sein Erscheinen eingestellt.

* Flörsheim, 10. April. Der Gemeindeetat 1901 wurde in Einnahme auf 88,356 M. und in Ausgabe auf 88,339 M. festgesetzt. Es kommen je 100 pCt. der Einkommen- und Betriebssteuer und je 150 pCt. der Grund-Gebäude- und Gewerbesteuer zur Erhebung.

* Flörsheim, 12. April. Heute Morgen entgleiste auf hiesigem Stations Terrain der Packwagen eines Güterzuges und sperrte das zu Berg führende Geleis. Die nachfolgenden, zu Berg fahrenden Züge mußten durch das Ueberführungsgeleis geleitet werden. Von der Werkstätte Raßel wurde der Rettungswagen mit Mannschaft requirirt, um die Sache wieder in Ordnung zu bringen. — Der gestern Abend über die Main- und Taunusgegend hingezogene orkanartige Sturm mit heftigem Regenschauer hat, wie von vielen Orten gemeldet wird, an Bedachungen, Gärten, Zäunen u. mehr oder weniger Schaden angerichtet. Auch auf den Bahnstrecken wurden Leitungen und Barriären zerstört.

* Bahu, 12. April. Unsere freiwillige Feuerwehr bezieht am 9. und 10. Juni d. J. ihr zehnjähriges Stiftungsfest mit Standarten-Einweihung. Das Fest scheint ein in allen Theilen großartiges zu werden, da sich bis jetzt schon 30 auswärtige Wehren zur Theilnahme angemeldet haben. Auch der Festzug, zu welchem 36 Festzugfrauen vorgemerkt sind, verspricht nach den Vorbereitungen ein dem Feste entsprechender zu werden. Der Festplatz liegt im Wald, nur eine kurze Strecke vom Bahnhof entfernt. Hoffentlich macht der Himmel am 9. und 10. Juni ein freundliches Gesicht, damit das Fest als ein in allen Theilen gelungenes bezeichnet werden kann.

* Rüdesheim, 12. April. Der Hochwasserstand erreichte heute 4,31 m nach Binger Pegel, ist also seit gestern noch 9 cm gestiegen. Von Mannheim sind heute noch 23 cm wachsendes Wasser gemeldet. Es dürfte also noch ein geringes Steigen zu erwarten sein, falls nicht neue starke Regengüsse hinzutreten. — Herr Gutsbesitzer E. Hey verkaufte kürzlich einen an der Weisenheimer Straße liegenden 34 Ruthen großen Bauplatz an Herrn Maurermeister R. J. Trapp hier. — In Bingen steht die Nahe der Uferstraße fast gleich; die Schiffsahrt ist namentlich im Binger Loch sehr erschwert.

* Braubach, 12. April. Ein außergewöhnlich günstiger Gesundheitszustand herrscht seit Anfang dieses Jahres hier. Es sind zusammen nur 6 Personen gestorben, seit 1. März bis heute ist überhaupt kein Todesfall zu verzeichnen. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres sind 14 Personen gestorben. 6 Todesfällen stehen 35 Geburten gegenüber.

* **Singen, 12. April.** Gestern wurde von der hiesigen Gendarmerie der hochbetagte Beigeordnete und langjähriges Mitglied des Provinzialausschusses der Provinz Rheinhessen, **Wenz von Rempen**, hier in das Untersuchungsgefängniß eingebracht. Der Verhaftete soll sich des **Sittlichkeitsverbrechens** an kleinen Kindern schuldig gemacht haben.

* **Sachsenburg**, 10. April. Der Arbeiter Schäfer aus dem nahe gelegenen Pöschum wurde durch einen Wagen in zwei Stücke gefahren. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 8 Kinder.

* **Oberlahuffstein**, 11. April. Gestern Nachmittag gerieth der Schmied Weiß von der hiesigen Eisenbahnwerkstätte mit dem linken Arme zwischen die Speichen eines Maschinenschwungrads. Ellbogen und Oberarm des Unglücklichen wurden derart verletzt, daß ihm im hiesigen Krankenhaus der ganze Arm abgenommen werden mußte.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

* **Repertoire der Kgl. Schauspiele.** Sonntag, den 14. April, bei aufgehobenem Abonnement, „Oberon“ Anfang 7 Uhr. — Montag, den 15. April, Ab. A, auf Begehren: „Freudora“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 16. April, Ab. B „Arda“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, den 17. April, Ab. C, „Ojanders Mädchen“, „Ballet“, „Die Diensthoten“, Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, den 18. April, bei aufgehobenem Abonnement, „Das Rheingold“ Anf. 7 Uhr. — Freitag, den 19. April, Ab. D, „Danz Rosenhagen“. Anf. 7 Uhr. — Samstag, den 20. April Ab. A „Alessandro Stradella“, Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 21. April, bei aufgehobenem Abonnement „Die Walfire“, Anfang 6 1/2 Uhr.

*** Frankfurter Theater.** Frankfurt a. M.
12. April. Von den mannigfachen Gastspielen, die zur Zeit in unseren Theatern absolvirt werden, hat das des Kammer-
sängers Alois Burgstaller zu einem Engagement geführt.
Der als Wagner-sänger bekannte Tenor wird nun außer den
Wagner'schen Heldengestalten auch alle übrigen Partien seines
Faches vertreten, was ihm nach einer neuen Darstellung
des Max im „Freischütz“ sicher ebenso glänzend gelingen
wird. Burgstaller sang hier zum ersten Mal den Froh im
„N Rheingold“ frühlingshaft frisch und kräftig und mit sein-
belebtem Spiel, dann den Siegmund in der „Walküre“,
jedemal siltirnischen Beifall erntend. Dann gastirte Frä-
u. Desirée von der Berliner Hosoper als Nedda und Santuzza,
die sowohl durch ihre Erscheinung als die selten große Ver-
einigung von Gesangs- und Schauspielkunst etwas an die
Bellincioni erinnert und zu großem Beifall hinriß. Mit ihr
gastirte Herr Breitenfeld aus Köln, der mit Recht an diesem
Beifall theilnehmen durfte. Herr Pittrich aus Hamburg
stellte sich in Rossini's „Zell“ dem Publikum am Dirigenten-
pulte vor und zwar als eine frische, jugendliche, beherrschte
Kraft, die ihren Einfluß auf Orchester und Bühne eindring-
lich geltend zu machen weiß. — Im Schauspielhaus eröffnete
Frä. Feindorf vom Stadttheater in Bremen ein Gastspiel
im „Nosenmontag“ als Gertrud, ohne in Bezug auf künst-
lerische Beherrschung und Durchbildung die bisherige Ver-
treterin dieser Rolle, Frä. Triefsch, erreichen zu können. Doch
gefiel die hübsche junge Dame im Allgemeinen dem Publikum
sehr und ist man auf deren weitere Leistungen im Concer-
tionsstuck sehr gespannt.

35. Communal- und Landtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

23ic86abc:n, 12. April.

Die Verathung wird fortgesetzt. Herr Landrath Dr. v. Meister-Homburg fragt an, weshalb der Bezirksverband nicht bei dem Bau der Kleinbahn Höchst-Königsstein mit als Gründer aufgetreten sei. Er wird von den Herren Land-Direkt. Sartorius u. Landrath v. Bropping dahin beschieden, daß man sich nicht der Gefahr, vom dem übrigen Aktienkapital überstimmt zu werden, habe aussetzen wollen und daß man das Interesse der Gemeinschaftsklassen habe geglaubt wahren zu können, indem man die Bewilligung eines Zuschusses von der soliden Ausführung des Bahnbauwes abhängig mache. — Der königl. Kommissar Herr Regierungspräsident Dr. Wenzel stellt jede mögliche Förderung der Kleinbahnprojekten Seitens der hiesigen königl. Regierung in Aussicht. — Herr Landrath Dr. von Meister bringt einen schriftlichen Antrag auf Bildung einer aus Vertretern der Regierung, der Eisenbahn-Direktion sowie des Bezirks-Verbandes bestehende Kommission ein, deren Aufgabe es sei, etwaige neue Kleinbahn-Projekte zu prüfen und den Interessenten gleich den Weg zu weisen, den sie zwecks Realisirung ihrer Pläne einzuschlagen hätten.

Die Herren Rechtsanwält v. G. v. Wiesbaden und Justizrath Dr. Geiger, Frankfurt wünschen eine Aenderung des Verfahrens der Roff. Landesbank bei hypothekarischen Beleihungen nach der Richtung, daß u. A. die Landesbank auch zweite Hypotheken darleiht, wenn sie selbst die ersten Hypotheken in Händen hat, und der Betrag sich innerhalb der selbstgerichtlichen Lage hält. Nach kurzer Debatte wird der bezügliche Antrag der Finanzkommission zur Vorprüfung und Berichterstattung hingewiesen.

Eine Vorlage betreffend die Erbauung eines neuen Landeshauses wird von der Tagesordnung abgetrennt und soll später in geheimer Sitzung zur Erledigung gelangen.

Eine Anrede des Herrn Landrath v. Köller-Langenschwalbach, betr. die technische Leitung und Beaufsichtigung der nicht im Vicinalwege-Kataster aufgenommenen öffentlichen Gemeindewege und Ortsstraßen durch Beamte des Bezirksverbandes, bleibt nach einem Beschluß des Landesauschusses vorläufig auf sich beruhen.

Ein Gesuch des Volksbildungsvereins zu Wiesbaden um Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten der Herausgabe der „Wiesbadener Volksbücher“ wird, wenn man auch die Gemeinnützigkeit des Unternehmens allgemein anerkennt, um deswillen abgelehnt, weil dem Bezirksverband zu derartigen Zwecken Mittel nicht zur Verfügung stehen. Referent Herr Stadtrath Dr. Fleisch-Frankfurt.

Zu Mitgliedern des Landesausschusses werden auf Antrag des Herrn Dr. Geiger, zum Theil durch Stimzetteln gewählt die Herren: Geh. Justizrath Dr. Humler, Bürgermeister a. D., Höchst-Oberbrehren; Bürgermeister a. D. Remig-Selters, und Stadtrath Dr. Fleisch; zu Stellvertretern die Herren: Bürgermeister Dr. Barrentropp-Frankfurt, Bürgermeister a. D. Hinf-Beyer, Bürgermeister Epstein-Nassau, Bürgermeister Bogt-Viebrich und Bürgermeister Kroeß-Vettersdorf; zu Beträgern der Landesbank-Direktion auf Antrag des Herrn Bürgermeisters Körner. Neben die Herren: Geh. Justizrath Hil-Limbach, Stadtrath Weil-Wiesbaden und Bankier Anton Raier Passavant-Frankfurt; zu ihren Stellvertretern die Herren: Commerzienrath Koch-St. Goershausen, Stadtrath von Regler-Frankfurt und Weinändler Ed. Sturm-Hüdesheim.

Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti-Wiesbaden referirt kurz zu der Vorlage betr. die Anlage der Bestände der Kassanischen Sparcasse in Hypotheken. Wiesbaden konnten 60 pSt. der Aktiven in Hypotheken oder Verpfändungen von Hypotheken angelegt werden, nach dem neuen Vorschlag sollen es 75 pSt. sein. Die Direktion der Landesbank hat dem Antrag eingehend begründet. Der bisherige Satz von 60 Proz. ist bei einer großen Anzahl von Sparcassen üblich. Viele Sparcassen geben aber weiter und legen 75 Proz. in Hypotheken an. Andere bewilligen sogar nur Hypotheken. Wenn der Prozentsatz für Hypotheken auf 75 Proz. erhöht würde, würde die Kass. Sparcasse ihre Gelder mit Leichtigkeit zu annehmbaren Zinsen unterbringen können. Werden die verbleibenden 25 Proz. sodann in Effecten und leicht realisirbaren Ausständen angelegt, so kann die Sparcasse nie in Verlegenheit gerathen. — Dem Antrag des Landes-Ausschusses wird widerwärtiges beigeprächet.

Weitere Anträge des Landesauschusses erfordern:

1) die Ausgabe einer neuen Serie von Landesbank-Schuldverschreibungen im Betrage von 16 Millionen Mark, bezugslich zu 4 Proz., ausgearbeitet in Stücken von 20, 500, 1000 und 2000 Mk., für die Inhaber vollständig und für die Landesbank bis zum 1. Juli 1906 umföndbar, zu genehmigen, 2) in Ausführung des Beschlusses vom 23. März 1899 die Direktion der Kass. Landesbank zu ermächtigen, den Zinsfuß den jeweiligen Credit-Verhältnissen entsprechend festzusetzen. Die Schuldverschreibungen werden vom 1. April 1901 datiert. — Auch dielen Anträgen wird ohne Widerspruch stattgegeben.

Im weiteren Verlauf der Sitzung finden auf Antrag des Herrn Dr. Fleich mehrere Ets als unveränderte Annahme eine kleine Aenderung tritt nur beim Etat der ständischen Süßkassie insofern ein, als ein Posten von Mk. 10.000, welcher im Etat als Darlehen für Grundbesitzer figurirt um Mk. 5000 herabgesetzt, dieser Betrag für Darlehen an Gewerbetreibende eingestellt und die Posten für wechselseitig übertragbar erklärt werden.

Entgegen wird ferner ein Vertrag mit der Stadt Wiesbaden, durch welchen eine weitere Bezirksstrassenrede unter Bewilligung von M. 570 jährlicher Unterhaltungskosten, in das Eigenthum von Wiesbaden übertragen wird.

Der Weg von Königshofen nach dem Bahnhof Niedernhausen bedarf dringender Veränderung; Mittel zu diesem Zweck stehen für die nächsten Jahre dem Bezirk verband nicht zur Verfügung. Eine Eingabe betr. den Ausbau des Weges wird dem Landesauschuss zur Prüfung und weiteren Veranlassung überwiesen.

Eingaben des Gewerbevereins für Rossau sowie von Einwohnern von Schweighaufen etc. betreffen den Bau der Obelsbacherstraße. Nachdem der Landesauschuss bereits erklärt hat, eine Summe von RM. 10 000 als erste Rate für die Straße zu bewilligen, sofern ihm die nöthigen Mittel durch den Etat zur Verfügung gestellt werden, wird beidseitig, im Falle der Bewilligung der RM. 10 000 die Eingabe für vorläufig erledigt zu erklären, andernfalls das Gesuch den Landesauschuss zur möglichen schleunigen Verdischdigung zu empfehlen.

Nächste Sitzung Dienstag Vormittag 11 Uhr.



Glückwunsch - Adresse
an Großherzog Adolf von Ungernburg.

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. April wird die Adresse der Nassauer und Nassauerinnen an Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Frau Großherzogin von Luxemburg zur bevorstehenden goldenen Hochzeit in dem Schaufenster des Herrn Juwelier Schellenberg ausgestellt sein. Das bereits seit mehreren Tagen ebendasselbst befindliche Kunstblatt der Adresse, von Herrn Maler Kögler gefertigt, verkörpert die folgende Idee: In dem festlich bekränzten, von Genien umschwebten Tempel auf dem Neroberg lobet auf einem antiken Opferaltar die ewige Flamme der unvergänglichen Liebe und zieht die nassauische Bevölkerung zur Huldigung nach dieser Opferstätte. Zur Linken erhebt sich in charakteristischen Typen dargestellte Volk die Höhe; während ein geselliger Genius mit einladender Handbewegung daselbst empfängt, hat unter einem uralten Eichbaum bereits die Wiesbadener Bevölkerung Aufstellung genommen. Vor dem Baumriesen stellt eine gelagerte Gruppe allegorischer Figuren die nassauischen Hauptflüsse Rhein und Lahn, sowie die Hauptgewerbearten, Wein-, Acker- und Bergbau re. dar. In düstiger Farbensummenstellung hat der Künstler ein hochpoetisches Bild geschaffen, das den Beschauer nicht nur fesselt

daß die Wahl unserer schönen Stadt, unseren Mitbürgern und den Fremden zum Wohle gereichen wird.

Der Wiesbadener Rhein- und Taunus Klub wird am Sonntag, den 21. April, seine diesjährige zweite Hauptwanderung, und zwar nach dem Vordorfer Thal, wegen seiner romantischen Gebirgsformationen auch „Rassauer Schweiz“ genannt, ausführen. Dieser äußerst interessanten und beliebten Tour wird der bis dahin hoffentlich voll eingetretene Frühling mit lachendem Sonnenschein und zart sprossendem Grün der Fluren und Wälder einen besonderen Reiz verleihen. Die Wege wechseln in Feld und Wald und sind meist gut. Um 8.40 Uhr morgens Abfahrt, am praktischsten mit Sonntagsfahrkarte Wiesbaden-Eppstein. Von Station Kuringen-Medenbach wird auf ausgedehntem Wege nach dem hübsch gelegenen Dörfchen Langenhain gewandert; um dreiviertel 11 Uhr Ankunft daselbst. Bei einer Stunde Frühstück im „Grünen Baum“ (Phil. Becker) wird ein dort bekanntlich guter Apfelwein keine unangenehme Beigabe sein. Nach einer weiteren Stunde Wanderns kann um 1 Uhr das Städtchen Hofheim erreicht sein, das manches Interesse für Alterthums- und Geschichtsfreunde bietet, und auch wegen seiner schönen Lage am Eingange in die „Rassauer Schweiz“, überragt von dem Kapellenberg, und durch die Kaltwasserheilanstalt bekannt und beliebt ist. In zwanzig Minuten gelangt man zur (267 m) Kapelle, einem besuchten Wallfahrtsort mit prächtiger Aussicht. Nun gehts weiter auf dem Gebirgskamm durch Wald in anderthalb Stunden nach dem „Einbacher Hof“, welcher im lieblichen Thälchen am Waldeisum malerisch gelegen ist. Es ist dies ein von Frankfurt im Sommer stark besuchter stiller Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige. In der einfachen, aber guten Restauration soll das Mittagessen eingenommen werden, (1 Mk. 50 Pfg. das Bedek). Nach ausgiebiger Rast wird dann der Gipfel des mit Aussichtsthorum versehenen „Staufen“ in etwa einer halben Stunde bestiegen werden, von welchem sich dem Auge eine wunderbare Aussicht in die Rhein- und Mainebene und auf das Taunusgebirge erschließt. Auch soll Veranlassung genommen werden, den in dem Waldparke des Herrn von Reinach gelegenen imposanten Fels, den „großen Mannstein“ nach eingeholter Genehmigung zu besuchen. Von dem „Mannstein“ hat man eine Pracht-Aussicht, namentlich hinab auf Frankfurt. Vom „Staufen“ fällt dann der Fuß schnell hinab zum „Kaiserstempel“. Hier wird, angesichts eines herrlichen Gebirgspanoramas, gerastet, und gegen Abend in einer halben Stunde nach Eppstein hinabgestiegen. Dessen Lage, dessen berühmte Burg und dessen geschichtliche Bedeutung haben das Städtchen zum einem Lieblingsort für Ausflügler und Naturfreunde gemacht. Um 8.47 Uhr Abends wird die Rückfahrt über Niedernhausen angetreten werden. Die etwa 5 einhalb Stunden umfassende Wanderung wird bei schönem Wetter eine äußerst lohnende sein. Gäste sind wie immer willkommen, werden aber gebeten, sich am Bahnhof dem Führer, Herrn Kaufmann F. Becker, vorzustellen. Frühstück und Wiederkehrer mögen nicht vergessen werden.

Club Edelweiß. Die am 2. Oftertag vom Club Edelweiß veranstaltete humoristische Unterhaltung verlief auch diesmal sehr glänzend. Im Verhältnis zu dem schönen Wetter war der Besuch ein recht guter. Für die Thätigkeit der Sachverständigen sorgte der vortreffliche Humorist L. Weber. Großen Beifall errangen auch die Duettisten E. Weber und W. Dorneder mit dem Duette „Die lustige Jüwe“ und „An der Himmelspforte“. Der nächste Ausflug des Vereins findet am 21. April zur Turnhalle in Viebrich statt, und laden wir alle Freunde und Gönner dazu schon jetzt herzlich ein.

Rehrein-Denkmal. Zur weiteren Berathung der Rehrein-Denkmal-Angelegenheit fand am Ofter-Dienstag in Limburg eine öffentliche Versammlung statt, in der nach eingehendem Berichte des Herrn Lehrer Berninger-Wiesbaden beschlossen wurde: 1. Von einer nachträglich von unbekannter Seite angeregten Rehrein-Stiftung ist abzusehen, dagegen wird an der Errichtung eines Rehrein-Denkmals in Montabaur festgehalten. 2. In das Denkmal-Comitee werden außer den Herren, welche den zur Errichtung eines Denkmalfonds erlassenen Aufruf unterzeichneten, auch die Herren Lehrer Firmenich und Alois Kunz-Wiesbaden, sowie als Ehrenmitglieder (Orts-Comitee) von Montabaur die Herren Bürgermeister Sauerborn, Geistl. Rath Stefan Laug, Seminar-Direktor Dr. Schäfer und Landrath Dr. Schmidt berufen. 3. Die Anfertigung des Denkmals wird dem Bildhauer Arnold Künne-Berlin übertragen. (Es lagen 14 Offerten vor.) 4. Die Enthüllungsfest des Denkmals soll im nächsten Herbst, thunlichst unmittelbar vor dem am 16. und 17. September stattfindenden goldenen Seminar-Jubiläum, begangen werden. 5. Als Vorsitzender des Gesamt-Comitee's wird Herr Berninger-Wiesbaden gewählt, der sich auf Antrag Bauführer Viebrich bezüglich der Vorarbeiten zur Aufstellung des Denkmals mit dem Orts-Comitee in Verbindung setzen wird. — Dem Denkmalfonds stehen laut Nachweis schon jetzt über 2200 Mk. zur Verfügung, so daß nach vielen sichere Beträge ausstehen, wohl mit Sicherheit auf 25—2700 Mark gerechnet werden kann.

Kriegsgericht. Vor dem hiesigen Kriegsgericht wurde gegen Musketier Eichhorn der 3. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 87 wegen Meines verhandelt. Er hatte als Zeuge bekundet, daß in der Hellmündstraße zu Wiesbaden eine Frau Müller ein Ei gegen das Fenster des Schneidermeisters Würge geworfen habe. Frau Müller bestritt das und suchte die Schuld auf einen 15jährigen jungen Menschen zu schieben, der durch sein Ausbleiben die zweimalige Verurteilung der Sache veranlaßt hatte. Das Kriegsgericht nahm an Ort und Stelle einen Augenschein vor und überzeugte sich, daß die Angaben des Eichhorn sehr wohl auf Wahrheit beruhen konnten. Der Vertreter der Anklage hielt diese zwar aufrecht und beantragte 1 Jahr und 3 Monate Zuchthaus, das Gericht aber erkannte nach dem Antrage des Verteidigers, Rechtsanwalt Rich. Brud (Frankfurt), auf Freisprechung.

Ein alter Wiesbadener. Herr Stadtdiener Philipp Maas ist gestern Abend im Alter von 60 Jahren gestorben. Herr Maas, neben Herrn Stadtdiener Pech der älteste Stadtdiener, konnte auf eine 35jährige Thätigkeit bei der hiesigen Stadtverwaltung zurückblicken.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 12. April.
Unter dem Einfluß des Spiritus.

Am Abend des 21. Nov. v. Js., in schon ziemlich später Stunde, verlief ein Trupp junger Leute eine Wirthschaft am Römerberg, nachdem man sich dort in bester Weise unterhalten und ein Glas Bier nach dem andern hinter die Binde gegossen hatte. Natürlich war man in lustiger Stimmung. An der Ecke des Römerberg und der Schachtstraße, wo sich ihre Wege schieden, blieb man stehen, und unterhielt sich in derart animirter Weise, daß ein in der Nähe postirter Schutzmann sie aufforderte, ruhig zu sein. Dabei jedoch kam er hübsch an. Die Leute, pochen auf ihre Eigenschaft als Wiesbadener Bürger, glaubten sich durch die Intervention ihrerseits in ihren Rechten beeinträchtigt. Sie gaben Widerworte. 2 aus der Gesellschaft wurden, einer, weil er die Angabe seines Namens verweigerte, aufgefordert, dem Beamten zum Revierbureau an der Röderstraße zu folgen, während der Eine sich dabei widersetzt haben soll, sollen Dritte bezüglich des Andern den Versuch gemacht haben, ihn zu befreien. Die Scene spielte sich vor den Augen einer Menschenmenge ab, welche immer mehr anwuchs, und zum Schluß, trotz der späten Stunde, an die 50 Köpfe zählte. Der Vorfall hat Anlaß gegeben zur Strafverfolgung der Gebrüder, Plasterer Rudolf und Schriftfeger Aug. Sch. von hier wegen Gefangenensetzung und Widerstandsleistung gegen die Staatsgewalt und zur Verurtheilung derselben zu 1 Tag Gefängniß resp. Mk. 5 Geldstrafe Seitens des Schöffengerichts. Auf ihre Berufung kam der Gerichtshof heute zu dem Beschlusse der Verurteilung der Verhandlung zwecks weiterer Aufklärung des Thatbestandes.

Ein Freund seiner Gläubiger.

Der Händler Martin S. besaß früher einen Laden in der Dorfstraße. Seine Frau war krank, der Abfall gering, da gerieth er bald in Vermögensverfall und der Gerichtsvollzieher ging bei ihm aus und ein. Der Hausherr und die anderen Gläubiger, die nicht gegen ihn vorgeworfen waren, dauerten — so erzählt er wenigstens selbst — den armen Mann. Er verkaufte das Geschäft, obwohl die meisten Waaren gesunken waren, mit Stumpf und Stil an eine Frau, vertheilte den Erlös von im Ganzen 330 Mk. unter die Gläubiger und behielt nur für sich 18 Flaschen Cognac, angeblich als Arznei für seine kranke Frau. Wegen Pfandverbringung ist S. bereits einmal gerichtlich vorbestraft. Neuerdings ist er vom Schöffengericht in 8 Tage Gefängniß genommen worden, die Berufungsinstanz indes castirte das betreffende Urtheil, und kam zu einem Freispruch, weil er derselben Straftat, welche heute zur Aburtheilung steht, wegen bereits gerichtlich in Strafe verfallen ist.

Freigesprochen.

Am 23. Februar quittirte der Schmied und Handlanger Alfred A. von Düsseldorf seine bis dahin in den Farbwerten innegehabte Stelle und entfernte sich von Höchst ohne seine Logischuld zu bezahlen. Als daher seinem Stübgenossen 1 Paar Jugstiefel in derselben Zeit abhanden kamen, nahm man an, daß er der Dieb sei. Ein hinter ihm her ergangener Streifbrief führte in Düsseldorf zu seiner Verhaftung und später zu seiner Verurtheilung wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängniß; infolge der von ihm eingelegten Berufung jedoch sprach die Strafkammer ihn frei und annullirte den ergangenen Haftbefehl.

Telegramme und letzte Nachrichten.

D Mainz, 13. April. Heute Vormittag hat sich die 51-jährige Frau des Schuhmachers Zahn aus Hahnstätten im Keller eines Hauses auf dem Kaiser Wilhelm-Ring auf entsehlige Weise ums Leben gebracht. Die Unglückliche durchtränkte ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie an. Die Leiche der Frau wurde total verkohlt aufgefunden. — Das 2jährige Kind des Spenglers Weißgerber in Kollheim stürzte in den Main und ertrank.

Paris, 13. April. Der „Gaulois“ meldet, Kaiser Wilhelm habe der französischen Regierung mittheilen lassen, daß es ihm angenehm wäre, wenn General Bonnal, Commandant der Kriegsschule, den diesjährigen großen deutschen Kaiser-Manövern beizuwohnen würde.

London, 13. April. „Daily Mail“ meldet aus Rom: Das italienische Geschwader wird von Toulon nach Portsmouth abdampten, um der englischen Flotte den Besuch zu erwidern, den ein englisches Geschwader dem König von Italien bei dessen Thronbesteigung abgestattet hat.

Die Lage in China.

London, 13. April. Aus Peking wird gemeldet, daß Frankreich 7000 Mann aus China abberufen werde. Auch Deutschland treffe Vorkehrungen, um wenigstens eine Infanterie-Brigade aus China zurückzuziehen.

London, 13. April. Aus Shanghai wird gemeldet: Der Vizekönig von Kantung hat von der englischen Regierung ein Dankschreiben erhalten wegen seines Widerstandes, den er dem Abschluß des Mandchurien-Vertrages entgegen gesetzt hat.

Der Krieg in Südafrika.

London, 13. April. Aus Kapstadt wird berichtet: Den Engländern ist es gelungen, mit Dewet auf dem Wege nach Pietersburg zusammen zu stoßen, weil der Plan Rinder auszuführen worden war. (Und der Erfolg? Red.) Botha ist nach Norden zurückgeworfen worden. Um Deloren bilden die Engländer wieder einen Kreis. — Die englische Verlustliste umfaßt für gestern: 14 Tödt, 23 Verwundete, 17 an Krankheit Verstorbene, 7 Vermisste und einen Gefangenen. 31 Offiziere und 1035 Mann sind nach England zurückbefördert worden. — Gestern sind sechs neue Befälle, darunter zwei bei Europäern festgestellt worden.

London, 13. April. Aus Krakow wird gemeldet: Die Buren, welche sich seit einiger Zeit in der Nähe von Noodeboops concentrirt hatten und welche durch Krüger verstärkt wurden, zerstreuten sich beim Herannahen des Obersten Greenfield. Sie plünderten das Städtchen Conna und gestern Vormittag eröffneten sie das Feuer gegen einen Eisenbahnzug, welcher von Istrien herannahte. Sie verschwanden beim Herannahen eines Panzerzuges, welcher aus nördlicher Richtung kommend, mehrere andere Züge escortirte. Ein Panzerzug aus Port Elizabeth wurde 24 Stunden hindurch hier angehalten.

London, 13. April. „Daily Mail“ meldet aus Pietermaritzburg, die dortigen Behörden hätten eine Kaffern-Verfälschung entdeckt, die darauf abzielt, in ganz Natal die Oberherrschaft der Neger wieder aufzurichten. Diese Nachricht hat deshalb großes Aufsehen erregt, weil die Rohl der Neger in diesem Gebiete sehr bedeutend ist und weil diesen die zwischen den Weißen bestehenden Streitigkeiten eine große Nacht verleihen.

Spredhsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

„Wohnungsfürsorge der Gemeinden.“

In Ihrer Nr. 85 vom 12. April bringen Sie unter „Wohnungsfürsorge der Gemeinden“ ein Notiz betr. „Unterstützung der gemeinnützigen Baugesellschaften“, nach welcher es den Anschein haben könnte, als habe die hiesige Stadtgemeinde den hiesigen Spar- und Bauverein resp. die Colonie „Westheim“ an der Waldstraße in irgend einer Weise unterstützt. Dem ist jedoch nicht so. Weder hat die Stadt Wiesbaden noch auch Viebrich dem betr. Verein billiges Baugelände, noch viel weniger Baugelder oder sonst was zu billigem Zinsfuße hergegeben. Die Colonie „Westheim“ liegt an der Waldstraße und in der Gemarkung Viebrich und wurde die Baugrundstücke seitens des Vereins von Privatbesitzern käuflich erworben. Die Bauhypothekengelder wurden von der Alters- und Invaliden-Anstalt zu Cassel hergeliehen. Die Gemeinde Viebrich hat sich bei den Baugenehmigungen nicht weniger als entgegenkommend gezeigt, denn es mußten die Strafkosten sichergestellt, ebenso für Kanal und Straßen-Gelände frei abgetreten und für die letzten Häuser an der Waldstraße außer den Kanalkosten noch für Kanal ein a fond perdu-Vetrag von 20 Mark pro Frontmeter bezahlt werden. Einen Kanal aber hat die Gemeinde Viebrich bis heute noch nicht ausgeführt, vielmehr mußte dies der Verein selbst und auf eigene Kosten ausführen, auch hat die Gemeinde noch keine Wasserleitung von dem Wasserturm der Adolfshöhe nach der Waldstraße geführt. Baugenehmigungskosten und Umfassen hatten der Verein und speziell die Erwerber ebenfalls zu zahlen. Goffentlich hat der ministerielle Erlaß das Gute, daß man bei den kommunalen Behörden den Vereins- und auch den Privatbauten etwas mehr entgegenkommend sich zeigen wird. F. R.

Marburg's Schwedenkönig.

besser Kräuterbitterliqueur, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derselbe ist nur acht, wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist. 2006
Telephon No. 2069.

Waldhäuschen.

Als schöner Ausflugspunkt zu empfehlen. 8830

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinwandwäsch zu unterscheiden.
Im Gebrauch lässt sich leicht unterscheiden.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager, Ecke des Michaelsbergs; Louis Mutter, Kirchgassee 58; Wiltz, Sulzer Nachf., Marktstrasse 30; W. Hillesheim, Kirchg. 40; Carl Hack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstrasse 37; Emil Groschwitz (Inh. Carl Balzer), Faulbrunnstrasse 9; Philipp Kleber Wwa., Querstrasse 1; P. Hahn, Papeterie, Kirchgassee 51; Ludw. Becker, Grosse Burgstrasse 11; Ph. Schumacher, Schwalbacherstrasse 1; Ferd. Zange, Marktstrasse 11; Ew. Maas, Bleichstrasse 27; Friedr. Welters, Walramstrasse 4. In Muckenburg bei S. Rosenau.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Der in
Formen
hergestellte
Peter's Union
Pneumatic
übertrifft
alle anderen Systeme. 570/27
Mitteleuropäische Gummiwarenfabrik
Louis Peter
Frankfurt am Main

Arbeits-Nachweis.

Arbeiten für viele Wochen können wir bis
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition erledigen.

Stellen-Gesuche.

Ein Beamter, der aus seiner
Stellung ausgetreten, sucht
Beschäftigung in Uebernahme schrift-
licher Arbeiten. Off. u. „Welt-
mund“ an den General-Anzeiger
Wiesbaden. 0548

Junge Kaufmann sucht Stelle
in Manufakturwaren-
Geschäft. Off. u. E. L. 222
an die Exp. d. Bl. 0568

Ein 26-jähriger Kaufmann sucht
bei alleinlebender Dame oder
junger Witwe vollständige Pen-
sion. Off. Offerten u. M. Ver-
sicherung unter W. 3. 100 pol-
lagernd Wiesbaden. 0868

Rechnerin sucht Stellung zur
Wiesbaden, Off. unter B. D. 24
baupostlag. 0878

Fräulein m. schöner Handschr.,
schon in größ. Bureau tätig, ge-
sucht, geführt auf gute Empfehl.
andern. Off. Offerten unter
C. D. 90 an d. Exp. d. Bl. 0890

Ein Frau sucht Monatsstelle
Wiesbaden, Off. unter B. D. 24
baupostlag. 0878

Wer schnell u. billig Stellung
will, verlange per Postkarte die
Deutsche Vakanzpost-Editionen.

Offene Stellen.**Männliche Personen.**

Ein junger Schuhmacher auf
Wochen gesucht bei
H. Walter, Viebrich. 0860

Tünchergehilfen
gesucht 0866
Bühnenstraße 2, Hans Köhler.

Zwei tüchtige
Modellschreiner
von größerer Maschinenarbeit ge-
sucht. Offerten unter G. H. 3897
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Schreiner
(Bankarbeiter) gesucht 8899
Wwe. Gail, Viebrich.

Tüchtige
Tünchergehilfen
(Spezialarbeiter) gesucht 0844
Friedr. Müller, Hellmündstr. 35, r.

Für Schneider.
Tüchtiger Arbeiter für
dauernd gesucht 0860
G. Müller, Pöhlstr. 24.

J. Haub. gel. Pöhlstr. 17, Speng. L.
0876

Ein junger Mann
als Corresp. a. i. Direktionsbureau
gesucht. Off. u. „Welt- und
F. B. 0787 an d. Exp. d. Bl. 0787

Wochenarbeiter gel. Viebrich-
straße 12, 2. E. Sulzbach. 0786

Tüchtige Monteure
für elektrische Lichtanlagen,
selbständige Installateure
für Gas und Wasser
sofort gesucht.
Nicol. Kölsch,
Wiesbadener Gas- und Wasser-
Anlagen. 0810

Wiedrichstr. 10 wird ein
Bedienter gesucht. 0810

Tüchtige Steinhauer
sucht Max Müller,
0742, Blattenstraße 19.

Tüchtiger Schneider auf
dauernd gesucht 0760
Wiesbadenstraße 45.

Ein durchaus tüchtiger
Bureau-Vorsteher
für ein hiesiges Anwaltsbureau ge-
sucht. Offerten mit Angabe der
Verhältnisse unter W. 3. 100
0706 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger **Fahr- u.**
Haushälter
gesucht. J. Hornung u. Co. 0794

Ein 14- bis 15-jähriger Junge
vom Lande sof. gel. bei
Kaufmann Karl Krämer,
1623, Viebrich.

Junge tüchtige Arbeiter für
dauernd, lebende Beschäftigung
gesucht. Wiesbadener Stahl- und
Metallwerke. Fabrik A. Hach,
Karlstraße 3. 0667

Tücht. Treppnarbeiter
für dauernd gesucht 0763
H. Rottmann, Dohmerstraße.

Colporteurs und Reisende
bei höchster Provision und
großem Verdienst sucht 4748

H. Eisenbrunn,
Buchhandlung, Emserstr. 19, l.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis 73

im Rathhaus. — Tel. 2377

ausführliche Veröffentlichung
nützlicher Stellen.

Abteilung für Männer
Arbeit finden:

Tänzer
Sattler
Bau-Schlosser
Schmied
Schneider
Schuhmacher
Installateur
Lagerknecht
Garten-Wagner
Fuhrknecht

Arbeit suchen

Herrschaffs-Gärtner
Steindrucker
Monteur
Maschinen-Heizer
Befehlsh. Koch
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Herrschaffs-Gärtner
Einflussreicher
Tagelöhner
Krankenwärter
Kassierer
Bau-Meister.

15% Provision

Agenten sucht Cognac-Importeur
G. v. d. V. 14/2

Lehrlinge.

Ein Spenglerlehrling gel.
Heinrich Becht,
Spengler und Installateur,
0815, Viebrich.

Lehrling

für mein Kurz-, Weiß-, Woll-
und Modewaren-Geschäft,
unter günstigen Bedingungen, ge-
sucht. Gründliche Ausbildung im
Verkauf und Kontor. 0778
Ch. Kemmer, Webergasse.

Lehrling sucht
Heinrich Kraft,
Buchhandlung u. Antiquariat,
0688

Lehrling

aus guter Familie gesucht. 0764
Drogerie G. Rodebach,
(Walter Schupp).

Schreinerlehrling gegen Ver-
gütung gesucht Viebrich. 31. 69

Lehrling

mit reichem Talent für mein
Baubüro gesucht.
Nah bei Viebrich 2. Meuter,
Pöhlstr. 31. 0880

Einem Lehrling sucht
Emil Zöcher, Mechaniker,
Sedanplatz 4. 0879

Ein Schreinerlehrling gel.
event. gegen Vergütung. See-
rodenstraße 7. 0813

Ein Malerlehrling gesucht.
Joh. Siegmund,
Jahnstraße 8. 0823

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Frorath,
Eisenhandlung. 8973
Wagen f. Haus- u. Küchenarbeiten.

Buchbinder-Lehrling

gegen sofortige Vergütung gesucht.
Joseph Vint,
Buchbinder. 0429
Friedrichstraße 14.

Schreinerlehrlinge

6544, Albrechtsstr. 41

1 Schreinerlehrling

gesucht. 0294
G. Altman, Schmalbachstr. 25

Lehrer-Lehrling gel. Viebrich-
straße 5. 0738

Brave junge

Lente

zu Ostern in die Lehre
gesucht. Wiesbadener
Glaserwerk u. Ackerer
Albert Bentner 677
Viebrichstraße 9.

Stellenbureau

Reform

St. Johann a. d. Saar,
Viktoriastraße 26,
empfiehlt Köchen, Chefs, Restau-
rations-Köchen, Kellner,
Handknecht und sämtliches bes.
Hotel und Restaurations-Personal.
Sämtliches Personal ist mit guten
Zeugnissen versehen. 3892

Weibliche Personen.**Ein Mädchen**

aus besserer Familie, welche das
Sortimentgeschäft erlernt hat,
sucht Stelle als Verkäuferin.
Am liebsten Kaffee und Tee im
Haus. Zu erfragen in der Exp.
dieses Blattes. 0800

gute Pension gesucht.

Offerten unter L. V. 3895 zu
richten an die Exp. d. Blattes.

Monatsmädchen od. Frau gesucht
0877, Albrechtsstr. 6, II. l.

Nikolastr. 12, 2. wird ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit ge-
sucht. Gute Zeugnisse. 0885

Ein junges Mädchen

aus guter Familie, die gesund ist,
wird als Stütze gesucht.
Wo, sagt die Exp. d. Bl. 0884

Ein 16-jähriges Mädchen für einige
Stunden Nachm. u. Abends
eines Kind. gel. W. B. 0789

Ein braves Mädchen f. Haus-
arbeit gesucht. 0899

Oranienstraße 37, Friedrich.

Braves junges Mädchen für
eine Dame gesucht Schwalbacher-
straße 22, B. B. 0795

Monatsstelle offen Albrechts-
straße 35, l. 0781

Junger Mann (14-15
Jahre) f. Hausarbeit u. 1/2-11 u. Sonnt.
gel. Küche, Viebrichstr. 28, l. 0829

4 Stickerinnen gegen ge-
l. Lohn 0681
Viebrichstraße 9, l.

Gesucht

wird in ein Hotel am Rhein eine
tüchtige, perfekte, tatbol. 9648

Hoteldienerin

für kommende Saison. Offerten
unter M. B. 100 an d. Exp. d. B.

Ein ordentliches fleißiges
Mädchen sofort gesucht
0795, Friedrichstr. 13.

Keine Familie f. braves Mädchen
v. Lande, welches etwas Kochen kann
und Hausarbeit versteht, gegen g.
Lohn. W. B. Schmalbachstraße
(Müllerstr.) 28, l. 0768

Monatsfrau

zum Reinigen eines Büros gel.
0874, Dohmerstr. 41, Sout.

Mädchen

zum Hausarbeiten gesucht 7461

J. Hertz,

Langgasse 20-22.

Lehrmädchen.

Einzelne u. Mehrere Mädchen gesucht
Wiesbaden Tannstraße 37, bei
Pöhlstr. 0792

Nach- und Lehrmädchen
sofort gesucht 0885
Viebrichstraße 13, Friedrich.

Lehrmädchen für Haus gesucht
Anna Krämer,
Kirchstraße 19. 8040

Junge Mädchen können ges.
Bergstr. d. Viebrichstr. 28, l. 0810

Mädchen kann d. Kleidermach.
u. Zuschneiden unentgeltlich erlern.
Nikolastraße 11, 3. 0783

Lehrmädchen gesucht Viebrich-
straße 9, l. 0680

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bermittlung
Telephon: 2377

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I. f. Dienstboten
und Arbeiterinnen.

sucht händiger
Küchen-
Mädchen, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Hotel-Personal,
Wäsche, Putz- u. Monatsfrauen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.
Mädchen u. Köchinnen.
Abteilung II. f. für feinere
Berufsklassen.

vermittelt:
Kinderfrauen u. Arbeiterinnen,
Stützen, Haushälterinnen für
Private u. Hotels.
Jungfern,
Gefäßputzerinnen,
Krankenschwestern,
Erzieherinnen,
Berufserinnen u. Buchhalterin
Bedienerinnen,
Sprachlehrerinnen.

Man macht die Erfahrung

beim Einkauf von Schuhwaren, daß die Niederlage der mech. Schuhfabrik

Ph. Jourdan, Mainz,

besondere Vorteile in Bezug auf Preise und Qualität bietet.

Die Firma gehört zu den bedeutendsten der Branche, wodurch diese Verhältnisse
sehr möglich ist.

Feste Preise auf jedem Paar ersichtlich. 9152

Großes Lager in

Confirmanden-Stiefeln.

Gustav Jourdan

Tel. 2428, Wiesbaden, Tel. 2428

Michelsberg 32, Wiesbaden, Michelsberg 32.

Mainz, Mannheim, Frankfurt a. M.

Johannstraße 4, P. 1. 3, Reinstraße 21.

Die Gründung unserer Filiale

Webergasse 35

zeigen wir ergebenst an und bitten um geneigten Zuspruch. Wir führen dort
täglich frisch:

1. Haushaltungs-Vollmilch,

feinste Zübram-Tafelbutter,
süßen und sauren Rahm,
frische deutsche Landeier,
garantiert frische Trinkeier (direct von oberhessischen
Landwirthen bezogen),

sowie ferner auf gef. Bestellung:

Sanitätsmilch (von Trockenfütterung, für Kinder, Kranke
und zu Kurzwecken),

Kinder-Milch nach Prof. Dr. Backhaus,
trinkfertig in Portionsflaschen für Kinder jeden Alters.

Wiesbadener Molkerei, Kurz- u. Kinder-Milch-Anstalt

Dr. Köster & Reimund,

Molkerei und Hauptverkaufsstelle:

Bleichstraße 26.

Eigene Stallung, unter ständiger Kontrolle des Königl. Kreisphysicus Herrn
Dr. Kampmann. 0861

Telephon Nr. 362.

Wiesbadener Molkerei, Kurz- u. Kinder-Milch-Anstalt

Dr. Köster & Reimund,

Molkerei und Hauptverkaufsstelle:

Bleichstraße 26.

Eigene Stallung, unter ständiger Kontrolle des Königl. Kreisphysicus Herrn
Dr. Kampmann. 0861

Telephon Nr. 362.

Wiesbadener Molkerei, Kurz- u. Kinder-Milch-Anstalt

Dr. Köster & Reimund,

Molkerei und Hauptverkaufsstelle:

Bleichstraße 26.

Eigene Stallung, unter ständiger Kontrolle des Königl. Kreisphysicus Herrn
Dr. Kampmann. 0861

Telephon Nr. 362.

Wiesbadener Molkerei, Kurz- u. Kinder-Milch-Anstalt

Dr. Köster & Reimund,

Molkerei und Hauptverkaufsstelle:

Bleichstraße 26.

Eigene Stallung, unter ständiger Kontrolle des Königl. Kreisphysicus Herrn
Dr. Kampmann. 0861

Telephon Nr. 362.

Wiesbadener Molkerei, Kurz- u. Kinder-Milch-Anstalt

Dr. Köster & Reimund,

Molkerei und Hauptverkaufsstelle:

Bleichstraße 26.

Eigene Stallung, unter ständiger Kontrolle des Königl. Kreisphysicus Herrn
Dr. Kampmann. 0861

Telephon Nr. 362.

Wiesbadener Molkerei, Kurz- u. Kinder-Milch-Anstalt

Dr. Köster & Reimund,

Molkerei und Hauptverkaufsstelle:

Bleichstraße 26.

Eigene Stallung, unter ständiger Kontrolle des Königl. Kreisphysicus Herrn
Dr. Kampmann. 0861

Telephon Nr. 362.

Wiesbadener Molkerei, Kurz- u. Kinder-Milch-Anstalt

Dr. Köster & Reimund,

Molkerei und Hauptverkaufsstelle:

Bleichstraße 26.

Eigene Stallung, unter ständiger Kontrolle des Königl. Kreisphysicus Herrn
Dr. Kampmann. 0861

Telephon Nr. 362.

Wiesbadener Molkerei, Kurz- u. Kinder-Milch-Anstalt

Dr. Köster & Reimund,

Molkerei und Hauptverkaufsstelle:

Bleichstraße 26.

Eigene Stallung, unter ständiger Kontrolle des Königl. Kreisphysicus Herrn
Dr. Kampmann. 0861

Telephon Nr. 362.

Wiesbadener Molkerei, Kurz- u. Kinder-Milch-Anstalt

Dr. Köster & Reimund,

Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Herren-Paletots, Knaben-Paletots, Confirmanden-Anzüge

in größter Auswahl und in jeder Preislage

0884

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Wiesbadens größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben. — Anfertigung nach Maß unter Leitung akademisch gebildeter Meister.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Geschäftsstand Ende März 1901.

Activa.

	Mark	ℳ
1) Vorschüsse		
a. Lombard-Vorschüsse	4,093,722	59
b. Andere Vorschüsse	3,519,983	23
2) Wechsel:		
a. Vorschuss-Wechsel	999,118	27
b. Disconto-Wechsel	489,259	67
3) Credite in laufender Rechnung	3,665,510	80
4) Verkehr mit Bankinstituten:		
a. Conto-Corrent-Verkehr		
Reichsbank-Giro-Conto	16,340	34
Andere Bankinstitute	626,408	61
b. Bankwechsel	3,580,000	—
c. Effekten	326,461	90
5) Commission und Incasso:		
a. Effekten-Conto	6,067	62
b. Coupons-Conto	91,661	95
c. Incasso-Conto	124,769	48
6) Verwaltungskosten	33,260	53
7) Hausverwaltungs-Conto	108	05
8) Effekten des Reservefonds	857,253	40
9) Mobilien	1	—
10) Immobilien-Conto:		
Geschäftsgebäude	150,755	—
11) Verkaufte Immobilien:		
Haus Marktstraße 10	300,000	—
12) Cassenbestand	413,316	12
	19,273,998	56

Passiva.

	Mark	ℳ
1) Sparcasse des Vereins	3,033,517	45
2) Conto-Corrent-Creditoren	5,134,053	—
3) Darlehen auf Kündigung	7,213,751	73
4) Zinsen und Provision	192,044	50
5) Verwahrungs-Provision:		
a) Depots	3,825	85
b) Schrancksche	1,156	—
6) Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	2,470,619	60
7) Reservefond	969,648	—
8) Rückgehalts-Reservefond	108,160	—
9) Conto für zweifelhafte Forderungen	10,955	72
10) Mittelrheinischer Verband	2,124	88
11) Dividenden	134,137	33
	19,273,998	55

Zahl der Vereinsmitglieder am 1. Januar 1901: 7361; Zugang im 1. Vierteljahr 1901 110; Stand Ende März 1901: 7471.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

0862

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Brannweins** so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden. à Glas 1.50. — Nur durch **Booke & Ecklon**, Wiesbaden, Parfümerie u. Drogerie, gegenüber dem Kochbrunnen. 0802

Mod. Zuschneide-Unterricht,

leicht f. Methode f. sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe. Solle Garantie zugesichert. Aufnahme täglich. Costüme werden zugeschnitten. Ausland. Zeitungen. Tailen, Blusen 50 Pf., Rocken 75 Pf. b. 1 Mt.

0869

Hl. Kurz, Johastr. 8 III.

Zur Montagskegelgesellschaft

werden noch einige Herren als Mitglieder erbeten. 0867
Tentonia, Bleichstraße.

Farben und Lacke.

Alle Sorten Farben, sowie Oelfarben, fertig zum Anstrich, besonders die ausgezeichneten **Vernstein-Farbendruck-Glanzlackfarben** für Fußböden, Möbellacke, Strohhut-lacke, Bohnerwachs, Stahlpäne, Leinöl, Terpentinöl, Cement, Gyps, Kreide usw. usw.

Bronce und Pinsel

empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen

Farbenhandlung Otto Lilie,

Mauritiusstraße 3, im Centrum der Stadt.

308

Geschäfts-Verlegung.

Reinen werthen Kunden nach dem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich meine Wohnung von Hämergasse 7 nach

Große Burgstr. 8 III

verlegt habe.

Halte mich bei Bedarf von eleganten Herren- und Knaben-Garderoben bestens empfohlen unter Garantie für guten Sitz und reelle, preiswürdige Bedienung.

Achtungsvoll

Bernh. Böcker, Herrenschneider,

Große Burgstraße 8, 3.

Reichhaltige Musterwahl. — Reparaturen prompt u. billig

Pferde-Ver sicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.

Am 15. April cr. wird mit der Einziehung der Beiträge zur I. Dehung 1901/1902 begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung ersucht. 0399

Der Vorstand.

Männerturnverein.

Samstag, den 20. April,
Abends 9 Uhr,

Jahres-Haupt- Versammlung.

Tagesordnung:

1. Erstattung der Jahresberichte.
2. Feststellung des Etats für das nächste Geschäftsjahr.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Neuwahl des Ehrengerichts.

Der Vorstand. 0877

Man beachte die Plakate der Stadtkassen der elektrischen Straßenbahnen
H. Singer, Sächsisches Warenlager.
5. Michelberg und Eidenbogensgasse 2.

113

Weinstube

„Rheingold“,

Helenenstr. 29. Ecke Wellritzstr.

Vorzüglicher Mittagstisch zu Mk. 1.20 und höher; im Abonnement billiger.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte zu kleinen Preisen.

Auswahl vorzüglicher Weine von dem Hause W. Nicodemus & Co.

Verkauf in Flaschen aus dem Hause zu Originalpreisen.

Zimmer für kleine Gesellschaften.

Billiges Arrangement von Festlichkeiten.

Fritz Schramme, Restaurateur

6548

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

wozu herzlich einladet

Anfang 4 Uhr

Joh. Kraus,

Ende 12 Uhr.

„Saalbau Drei Kaiser“

Stiftstraße 1.

Heute sowie jeden Sonntag:

Große Tanzbelustigung.

Anfang 4 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet herzlich ein

5738

J. Fackinger.

Bierstadt.

Gasthaus zum „Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

wozu ergebenst einladet

R. Kraemer.

3113

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

3111

Ph. Schiebener.

„Zu den drei Königen,“

Marktstraße 26

Jeden Sonntag:

Großes Frei-Concert

wozu herzlich einladet.

Heinrich Kaiser.

306

Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik mit Kraftbetrieb

von

Carl Marth,

Schweinemetzgerei
Wiesbaden, Marktstr. 11.

Specialität:

feinere Wurstwaren, sowie prima
Schinken Canneler Rippenspeier usw.
Versandt nach Auswärts. — Telephon No. 382.

Frendige Ernte

erzielt jeder Landwirth und Gartenliebhaber, der seine

Aleasant und Gartenfamen

Alstadt-Consum, Neudorfergasse 31,

tauft.

9913

Bezugspreis:
Wöchentlich 60 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich RM. 1.75 excl. Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 15paltige Zeitschrift über deren Raum 10 Pf. für un-
verändert 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitschrift 30 Pf. für andrer 20 Pf. Beleg-
geld pro Laufzeit RM. 1.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Gommert in Wiesbaden.

Nr. 87.

Sonntag, den 14. April 1901.

16. Jahrgang

Zweite Ausgabe.

Erprobungen an Menschen.

Auf dem zur Zeit in Berlin stattfindenden Deutschen Chirurgikerkongress hat Herr Dr. Bier-Greifswald Mittheilungen gemacht über ein von ihm erfundenes Verfahren der Schmerzbetäubung bei Operationen durch Einspritzung von Kokainlösungen unter die Rückenmarkshäute. Der Vortragende rühmte den „wahrhaft verblüffenden Erfolg“ und verwies auf Erfahrungen bei über zwölfhundert Operationen. Dies „kostbare Mittel“ hat jedoch, wie Herr Bier selbst zugab, arge Fehler: es ist nicht nur mit „Unannehmlichkeiten“ für den Patienten — das soll wohl heißen: mit Schmerzen — sondern sogar mit direkter Lebensgefahr verbunden. Also in zwölfhundert Fällen sind Personen, bei denen eine Operation notwendig war, schmerzhaften Eingriffen und was vor Allen in die Wagschale fällt, unmittelbarer Lebensgefahr ausgesetzt gewesen, obwohl es der Wissenschaft nicht an Betäubungsmitteln, wie z. B. Chloroform, Aether usw., fehlt, die viele Tausend Mal ohne Schmerzregung und mit verschwindend geringem Gefährdungsrisiko zur Anwendung gelangt sind. Es muß in Erinnerung an mehrfache unliebsame Vorkommnisse die Frage aufgeworfen werden, ob denn in diesen zwölfhundert Fällen die betreffenden Personen vor der Operation darüber hinreichend unterrichtet waren, welchen „Unannehmlichkeiten“, bis zu der Unannehmlichkeit, das Leben zu verlieren, sich die Patienten bei Anwendung jenes Verfahrens aussetzten? Um sehr schwere Operationen scheint es sich in der Mehrzahl der Fälle nicht gehandelt zu haben, also um Operationen, die an und für sich eine Lebensgefahr mit sich bringen; aber gerade deshalb wird ein Mittel, das über den Patienten Gefahren heraufbeschwört, welche schlimmer sind als die Leiden selbst, ernstliche Bedenken erregen müssen. Schließlich ist das Leben doch der Wirth höchster. Herr Bier sagte sein Urtheil über die neue Schmerzbetäubung, deren üble Wirkungen sich hauptsächlich durch die Verheilung des Gehirns erklären, dahin zusammen, daß zur Zeit von einer allgemeinen Anwendung in der Praxis keine Rede sein könne. Wir müssen gestehen, daß angesichts der Gefahren, die doch wohl ziemlich bald, nach wenigen Versuchen konstatiert werden konnten, die Zahl von über zwölfhundert Operationen mit diesem Verfahren außerordentlich hoch erscheint. Offenbar ist bei keinem der Patienten die „Erprobung“ übel abgelaufen! Hat jeder von den Patienten eine genaue Vorstellung davon gehabt, so wurde ein wahrhaft bewundernswerther Muth entfaltet!

Es giebt dann noch viel mehr Heroismus in der heutigen Generation, als man ihr gewöhnlich zuschreibt. — Trotz der Verwahrung gegen „allgemeine“ Anwendung des Verfahrens in der Praxis scheinen die Versuche, also auf einem beschränkten Gebiete, fortgesetzt werden zu sollen, denn, so sagte der Schöpfer der Methode, es komme nur darauf an, die richtigen Wege zu finden, um den Uebelständen zu entgehen.

Abrechnung.

Stücker von G. Wähle.

Es war Feierabend in der Fabrik. Bei des Stillschaltens hellen Schein sah im Atrium nur noch ein junges Mädchen. Erna Wähler wollte noch rasch ihr Buch zum Abschlus bringen, da öffnete sich die Kontorthüre und zögernde Schritte wurden laut.

„Ach, Oskar, Du! Ein Weibchen noch!“ sagte Erna, sich flüchtig umsehend. Ohne etwas zu entgegnen, setzte er sich nieder und wartete, seinen Gedanken nachhängend, die heute nicht besonders freudiger Natur waren.

„Ich muß mich von ihr trennen“, dachte er. „Diese Viebellei muß ein Ende nehmen. Aber wie soll ich es ihr beibringen?“

Oskar stammte aus einem reichen Hause. Im Atrium der Fabrik, in dem er als Volontär aufgenommen war, lernte er Erna kennen und nun war's bereits ein Jahr her, daß er diese Viebschaft angeknüpft hatte.

Mit heiteren Augen und rothen Wangen erhob sie sich jetzt. „Was hast Du, Oskar?“ fragte sie. „Du siehst schlecht aus, als wärest Du schlechter Laune. Hast Du schlechte Nachrichten von Hause?“

Ein halbes Lächeln suchte auf seinen Lippen und verschwand. Mit ihren Worten hatte sie ihn aus einer Verlegenheit befreit. Er konnte recht gut an ihre Worte anknüpfen.

„Du hast es errathen“, sagte er, „der Vater droht in einem Brief, den ich heute empfing, mit allen möglichen Strafen. Mein Leben gefällt ihm nicht.“

„Er sollte ganz unbesorgt sein“, fiel sie lächelnd ein. „wenn er wüßte, daß ich an Deiner Seite bin und Dich vor Ausforderungen bewahre.“

„Da irrst Du Dich, Erna, gerade Du bist es, welche der Vater als meinen ärgsten Feind zu betrachten scheint. Ich weiß nicht, ob Du es mir nicht übel nehmen wirst.“

„Du kannst mir Alles sagen. Deine früheren Andeutungen haben mich längst auf dergleichen vorbereitet.“

„Er droht mir mit allen Schrecken, wenn ich — wenn ich Dich nicht verlassen will.“

ohne die kostbare Wirkung zu verlieren. Die Experimente an Thieren mittelst verdünnter Lösungen oder anderer Flüssigkeiten hätten noch nicht den wünschenswerthen Erfolg gebracht. Dies negative Ergebnis ist allenfalls zu ertragen; die ärztliche Kunst ist ja nicht in Verlegenheit um schmerzbetäubende Mittel. Die seit gemachten Mittheilungen des Herrn Bier werden im Laienpublikum wohl mit gemilderten Gefühlen aufgenommen worden sein und den stillen Wunsch gereizt haben, daß auf dem nächsten Chirurgikerkongress nicht über eine weitere Serie von „Erprobungen“ berichtet werden möchte, mindestens nicht über Erprobungen an Menschen.



*** 500 Thaler für einen Kuß.** Ein Berliner Blatt theilt folgenden Rechtsfall mit: Eines Abends im Jahre 1896 saßen Herr G. und Herr F. etwas länger als gewöhnlich am Bierisch. Als die Tochter des ersten Herrn, Fräulein G., im Lokale erschien, um ihren Vater abzuholen, bat Herr F. sie um einen Kuß. Fräulein G. lehnte dankend ab, Herr F. aber erklärte, er werde ihr bei erreichter Großjährigkeit 500 Thaler zahlen, wenn sie ihm den Kuß gebe. Es wurde lange und eingehend verhandelt. Der dabei stehende Zeuge B. redete der jungen Dame lebhaft zu, Vater G. gab seine Genehmigung, das Geschäft wurde durch Handschlag besiegelt, Zeuge B. schlug durch, und die Stammgäste sahen, wie ein erster Kuß von rothigen Mädchenlippen gegeben und genommen wurde. Fräulein G., die Klägerin, ist großjährig geworden, und hat nun die Zahlung der 500 Thaler verlangt. Aber den Beklagten reute das Geschäft; er weigerte die bedungene Zahlung und erklärte sich außerstandes, den bereit den empfangenen Kuß zurückzugeben. Da auf dieser Grundlage keine Einigung zu erzielen war, entschied das Landgericht und zwar zu Gunsten der Klägerin, unter der Voraussetzung, daß sie beschwört, die Forderung der Zahlung für ernst gehalten zu haben. Auf die vom Beklagten eingelegte Berufung hat das Oberlandesgericht zu Königsberg die Vorentscheidung bestätigt. Die Abrede stütze sich nicht als Schenkungsverprechen, sondern als Vertrag über Handlungen dar, der, nachdem die Handlung seitens der Klägerin geleistet sei, der Schriftform zur Klagebarkeit nicht bedürfe.

„Welche Schreden sind denn das?“
Er droht mit dem Horn der ganzen Familie, der gesamten Verwandtschaft.“
„Das wirst Du ertragen können, Oskar.“
„Aber was ich nicht ertragen werde, ist, daß er mir den Zusatz entziehen will.“
„Du kannst ja Schulden machen.“
„Und wenn ich niemals das Geld habe, sie zu bezahlen?“
Der Vater will mich verstoßen und enterben, wenn ich Dich nicht verlasse.“
„Das sind Romanphrasen.“
„Allerdings, und im Roman lesen sie sich ganz nett, aber — für den sie zur Wirklichkeit werden, dem ist weniger wohl.“
Du weißt, daß ich schon unter einer ziemlich großen Schuldenlast zu leiden habe.“
„Nun, und was wirst Du thun?“ fragte Erna, äußerlich ruhig.
Diese scheinbare Ruhe gab ihm den Muth, offen vorzugehen.
„Was soll ich thun, es war doch vorausgesehen, daß wir uns früher oder später einmal trennen mußten, und ich hoffe, Du bist nicht blind.“
Er hatte die Worte rasch herabgestoßen und blickte sie gepunnt an. Er mochte sich auf einen Thränenstrom gefaßt. Doch davon war gar keine Rede.
„Nein, mein Freund“, sagte sie kopfschüttelnd, „ich hoffe, bei diesem Entschlus wird es nicht bleiben.“
„Es muß dabei bleiben“, betonte Oskar, der, nachdem er sich einmal ausgesprochen hatte, muthig geworden war. „Du rechts, ich links, unsere Wege gehen nun auseinander.“
„Durchaus nicht. Höre mich an. Ich hoffe, daß Du Dein Wort in Ehren hältst und mich zur Frau nimmst, wie Du es mir Anfangs versprochen.“
„Ja, wenn es gehen würde“, versetzte er gequält, „aber Du mußt doch selbst einsehen — sei doch vernünftig, Erna.“
„Du glaubst gar nicht, wie sehr vernünftig ich bin, und ich werde Dir sofort den Beweis geben, ich werde Dich zwingen, Dein Wort zu halten.“
„Zwingen?“ sagte er spöttisch, sich aufrichtend, „Niemand darf mich zwingen, Du am allerwenigsten.“

Aus der Umgegend.

i. Riedrich, 13. April. Herrn Ortsdiener Schmitt von Eltville gelang es, einen der rohen Burken dingfest zu machen, welche in der Nacht des zweiten Overtages den hiesigen Nachtwächter durch einen Stich in die Lunge schwer verletzten. Der Verhaftete heißt Georg Bungert.



Wiesbaden, 13. April.

Epilog zur Protestversammlung gegen die „Elektrische“.

Die imposante Kundgebung contra Elektrische, über die in unserer gestrigen Nummer ja ausführlich berichtet ist, kann als der beste Beweis dafür gelten, daß das Wiesbadener Bürgertum, welches in der auswärtigen Presse in Sachen Kurhaus-Neubau und Regelmäßig mitunter schon in nicht gerade besonders liebenswürdiger Weise apostrophiert worden doch noch einen weit kräftigeren Kern enthält, als manche Leute hier und außerhalb glauben. Wenn wir das speziell nach a u ß e r h a l b betonen, so haben wir unsere besonderen Gründe dazu!

Der würdige Verlauf der Versammlung dürfte an sich schon eine Warnung für die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft in sich schließen. Wiesbaden nicht zuzumuthen, was sie anderwärts von vornherein nicht einmal riskirt!

Wir möchten ihr auch empfehlen, nicht anzunehmen, daß die angeordnete Vermannung des Aktionskomitees nur auf dem Papier stünde; das Bild, das sich vorgetrieben entrollte, kann sich jederzeit wiederholen und die allgemeine Verurtheilung ihres Gebahrens unserer Stadt gegenüber kann sich, wie schon in der Versammlung angedeutet wurde, in noch schärferer Form wiederholen.

Selbst die Aktionäre der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, die hier domiciliren und mittelbar auch diejenigen der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, deren Tochter aus der Verbindung mit dem Berliner Baumunternehmer Bachstein, die noch recht junge Gesellschaft (ursprünglich „Eisenbahn-Reisenbahnen in Privatbetrieb“) ist, dürften in Berücksichtigung der vorliegenden Umstände mit dem Gehoben

„Wir wollen es abwarten, vielleicht erinnere ich Dich — Dir wurde zuletzt die Portofasse anvertraut —“

„Lach doch diese Lappalie.“
„Wahrhaftig, es ist keine Lappalie, für Dich am allerwenigsten“, stieß sie ihm nach. „Also Du hattest die Portofasse und vergriffst Dich an ihr.“

„Das ist also der Dank für meine Liebe“, rief Oskar atollend. „Du selbst hast mich angegriffen, viel Geld ausgegeben und für Dich habe ich es gethan.“

„Ich leugne nicht, ich amüsiere mich gern, und daher trieb ich Dich an, Geld herbeizuschaffen, aber niemals rieth ich Dir, fremdes Geld zu unterschlagen und zum Verbrecher zu werden.“

„Welche großen Worte!“ rief der junge Mann. „Niemand wird es merken, und wenn ich dem Vater befehle, so erlegt er es sofort, zumal, wenn ich ihm zusichere, daß ich Dich aufbehalte.“

„Sehr gültig von Deinem Vater“, murmelte sie.

Auch wird die Kasse erst am Jahresabschluß revidirt und schließlich würde auch der Chef kein Wort sagen, wenn er auch die Wahrheit wüßte. Denn er ist ein alter Geschäftsfreund meines Vaters.“

„Nicht übel“, entgegnete Erna, „aber Du weißt wohl, daß der Prokurist sich einst um meine Hand bewarb. Du weißt, daß er Dein erbitterter Feind ist. Er hat regemäßig gebuddelt, was Du unterschlagen hast, und ich kann es ebenfalls bezagen. Wenn die Sache an den Staatsanwalt kommt, wird Dir weder der Chef noch Dein Vater helfen können.“

Er rang vergeblich nach Worten. In den Augen des jungen Weibes las er, daß sie unerbittlich ihr Ziel verfolgten werde.

„Was wünschst Du, daß ich thun soll?“ fragte er jetzt schon kleinlaut.

„Du wirst scheinbar auf das Anerbieten Deines Vaters eingehen. Du wirst von ihm so viel Geld, als irgend möglich zu erlangen suchen, und dann werden wir von ihm abhängig sein. Nicht aber wirst Du so leicht nicht los, nicht eher“, dachte sie für sich, „als es mir selbst gefällt.“

Sie legte ihre Bücher und Schreibgeräte in größter Ordnung an ihre Stelle, löschte das Licht und schritt voran. Er folgte ihr nach, halb demüthig, halb bewundernd.

hier in Wiesbaden nicht in allen Stücken einverstanden sein.

Die Stadt hat Vertrauen gehabt, Vertrauen soll im praktischen Leben gegen Vertrauen stehen. Das gegen diesen alten Grundsatz verstoßen ist, darüber wird überhaupt kein Einsichtiger im Zweifel sein.

Für uns handelt es sich jetzt nur noch um die Frage: „Sollt die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft ein?“ — Wir möchten dringend dazu raten! Mit Schöffheit oder gar kleinlichen Chicanen kommt man nicht weit, man verlegt weit mehr, als man seine eigenen Interessen fördert. Das hat man auf Seiten der Gesellschaft zu wenig, vielleicht auch gar nicht bedacht? Manches wäre sonst nicht erklärlich!

Es ist für die Gesellschaft gar nicht so schwer, den Frieden wieder herzustellen. Jetzt ist es noch Zeit! Tritt eine dauernde Vertimmung ein oder bleibt eine solche zurück, dann ist der Nachteil jedenfalls nicht auf der Seite Wiesbadens. Wie man in den Wald ruft, so schallt's herauß!

Alle Wochenmarktpreise.

Die Klagen über die hohen Wochenmarktpreise sind allgemein. Man muß gestehen, daß sie in Verbindung mit den gestiegenen Wohnungsmieten vielen Kreisen unserer Stadt recht lästlich sind und daß sich viele Familien kräftiger nähren könnten, wenn die Vegetabilien nicht so verteuert wären. Das ist gewohnheitsmäßige Sache halten der Preise ist überhaupt ein Umstand, der Wiesbaden eigen ist. Mainz hat viel weniger darunter zu leiden. Wenn auch zugegeben ist, daß der abnorme Winter dazu beigetragen hat, so spielen hier doch noch zweifellos andere Verhältnisse mit.

Es ist gewiß interessant, in den früheren Morgenstunden zu beobachten, wie die „Verprobantierung“ der werdenden Wiesbadener Stadt bewirkt wird. Hier fällt nun wieder auf, was zur Erklärung der Umstände, die am Geldbeutel des Wiesbadeners mehr zehren, als ihm in vielen Fällen lieb ist, beitragen mag.

Wer an einem schönen Morgen frühzeitig nach Mainz kommt, kann beobachten, welche Last die ersten Wagen der Eisenbahn ab Centralbahnhof bergen und welche stolzen Blicke die Besitzherren der Körbe am Mainzer „Wochenmarkt“ vorbeifahren.

So, nach Wiesbaden! Das ist der Magnet. Winkt doch dort ganz anderer Lohn, dem gegenüber die doppelt und dreifach verteuerten Speisen (Wiesbaden, Eisenbahn, Transport der Körbe) gar nicht mehr ins Gewicht fallen, als in Mainz, der es sogar zuläßt, die dritte Klasse zu frequentieren und nach gethener Arbeit auf den Flügeln des Schnelzuges den heimischen Penaten wieder zuzuwenden! Die Wiesbadener können eben zahlen! Gewiß gut kalkuliert!

In der That ist es vorerst nicht möglich, den zu hohen Preisen ein wirksames Gegengewicht zu bieten, weil das eigentliche Gebiet, auf das wir für unsere Marktversorgung in erster Linie rechnen können, das „blaue Land“, entweder ganz verschlossen oder auf Umwege angewiesen ist. Wie oft sind wir auf die Blaue Rheinbahn schon vertröstet worden und wie oft haben sich unsere Hoffnungen schon als vergeblich erwiesen!

Es ist unecht von unseren Mainzer Nachbarn, wenn sie glauben, wir wollten ihnen den Rahm von der Milch schöpfen, wir hätten nur die Interessen unserer eigenen Geschäftsleute im Auge und was dergleichen Ausprüche mehr sind.

Der Mainzer Markt ist aus der dortigen Umgebung reichlich, ja überreichlich, versorgt, er entbehrt nichts und ist dabei relativ billiger. Hier in Wiesbaden liegen die Verhältnisse dagegen anders. Schon die bei uns viel stärkere Bevölkerungs Zunahme, der nimmer rastende Fremdenverkehr, bringen bei uns stets verstärkte Conjunctionsbedürfnisse, die Mainz nicht hat. Was uns dagegen zugeführt wird, steht in der Qualität sehr häufig nicht im Einklang zu dem dafür geforderten Preise, ganz abgesehen davon, daß Vieles in Folge des langen Seerimmschleppens auf Eisenbahn, Strohenbahn, Brücke, Eisenbahn, bis zur endlichen Erreichung von Wiesbaden an Appetitlichkeit gewiß nicht gewinnt!

Es ist ganz unabweisbar, daß durch die endliche Erbauung der Blaue Rheinbahn auch unsere Marktverhältnisse nur in günstigem Sinne beeinflusst werden können. Man hat unseres Erachtens diesen Punkt bei der Erörterung der Landesbahnfrage bisher nicht genügend hervorgehoben und doch verdient er eine besondere Würdigung für sich! — Wir hoffen, daß auch im Blaue Landen selbst mehr erkannt wird, welche außerordentliche Vortheil in der endlichen Herstellung einer unmittelbaren Verkehrsverbindung mit seinen natürlichen Concentrations- und Crystallisationspunkte Wiesbaden liegt. Ohne Opfer kann es freilich nicht abgehen, aber wo Opfer gebracht werden müssen, da sind auch Vortheile und diese Vortheile, daß wir sicher, werden sich von Jahr zu Jahr mehr, zum Nutzen und zum Segen der Bevölkerung, der leider erst spät jene Vortheile günstigerer Verkehrsbeziehungen zu Theil werden konnten.

Wasshalle. Am heutigen Sonntag finden folgende Veranstaltungen statt: Frühlingsconcert im Hauptrestaurant bei freiem Entree, Nachmittags und Abends Vorstellung zu bekannten kleinen bzw. gewöhnlichen Preisen; in beiden Vorstellungen Auftreten des gesamten großartigen Künstlerpersonals; nach der Abendvorstellung endlich Freiconcert der Hauskapelle im Theateraal.

Retungskompagnie der Feuerwehr. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet die Rettungskompagnie Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab eine gefällige Unterhaltung mit Tanz im „Nägerhaus“, Schiersteinerstraße, und werden den verehrl. Besuchern einige vergnügliche Stunden zugesichert.

Schuhmacher-Lohnbewegung. Die hiesigen Schuhmachergehilfen halten, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, am Mittwoch, den 17. ds. Mts., — nicht am 15., wie geplant — eine öffentliche Versammlung ab, um zu der von den Herren Meistern eingegangenen Antwort Stellung zu nehmen.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 2 Uhr in der oberen Adelheidstraße. Der 10jährige, in der Raststraße wohnende Alf. Rath spielte mit noch einigen Kindern Ball, wobei ihm derselbe in den verschlossenen Vorgarten eines in jener Straße belegenen Hauses fiel. Um nun wieder zu seinem Ball zu gelangen, wollte der Junge durch Ueberklettern des eisernen Gartengeländers in den Garten springen. Auf einer, die einzelnen Stäbe zusammenhaltenden Verbindungsstange stehend, strauchelte er plötzlich und stürzte auf die spitzen Eisenspäße, deren eine sich dem Knaben in die Brust

bohrte. Passanten brachten das Kind in die elterliche Wohnung. Die Verletzungen waren jedoch derart schwere, daß auf Anordnung des Arztes die Ueberführung des Bedauernswerthen in das städtische Krankenhaus erfolgen mußte.

Verhaftet wurde gestern in Frankfurt ein Schlosser Namens Jung. Es ist dies einer jener Einbrecher, die vor einigen Wochen in dem Klein'schen Colonial- und Delikatesswaarengeschäft den Einbruch verübt haben. Der Verhaftete will bei diesem Einbruch noch zwei Komplizen gehabt haben, welche auch wie er von außerhalb sind.

Abgebrannt ist heute Nachmittag um 3 Uhr auf dem Marktplatz eine Gemüßbude. Das Feuer ist jedenfalls durch ein kleines Heizöfen entstanden. Mehrere Gemüßkörbe und der große Schußschirm sind total verbrannt. Die Feuerwache von der nahe gelegenen Feuerwache sah sich genöthigt, die ganze Bude einzuschlagen und ist dem betreffenden Gemüßhändler durch das Feuer ein beträchtlicher Schaden erwachsen.

Wegen Verbrechen gegen das leimende Leben, beziehentlich wegen Beihilfe dazu, ist gegen die hiesige Hebamme D. Walramstraße, eingezeichnetes Verfahren eingeleitet worden. Das Verbrechen wurde begangen an einem zur Zeit im Krankenhause befindlichen Mädchen, das vorher in einem hochherrschaftlichen Hause auf der Sonnenbergerstraße in Stellung war und mit einem daselbst bediensteten gewissen Burjchen ein Verhältnis unterhielt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 13. April. Die Königin von England dinirte heute bei der Landgräfin von Hessen und begab sich dann zum Besuche der Prinzessin Friedrich Karlovna von Hessen nach Schloss Rumpenheim, um von dort die Reise nach England anzutreten.

Köln, 13. April. Der verhaftete Arzt Dr. Schulte wurde ohne Hinterlegung einer Caution auf freien Fuß gesetzt, nachdem sich die Grundlosigkeit der Beschuldigung, Dr. Sch. sei in die Militärbesetzungssachen verwickelt, ergeben hatte.

Gumburg, 13. April. Auf einer benachbarten Mühle auf welcher ein Streik ausbrach, fand heute Vormittag eine wilde Messerstecherei statt. Es gab mehrere Schwerverwundete.

Bremerhaven, 13. April. Die drei Goldbarren, die auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ abhand genommen waren, wurden heute bei der Schiffseingangs in der Länge der 2. Cajüte vorgefunden.

Wien, 13. April. Gestern Nachmittag stieß auf dem Parkring die Equipage des Erzherzogs Otto mit einem anderen Wagen zusammen. Die Pferde wurden säu und die Deichsel des erzherrzoglichen Wagens zerbrach. Die Pferde wurden verletzt, während der Erzherzog mit dem Schrecken davonkam und in einem anderen Wagen die Fahrt fortsetzen konnte.

Wien, 13. April. Einige Blätter widmen dem morgen hier eintreffenden deutschen Kronprinzen äußerst herzlich gehaltene Begrüßungsartikel, betonen jedoch, daß der Besuch ein rein familiärer sei, der jeden politischen Hintergrund entbehre.

Rom, 13. April. Die Regierung hat ein von den Republikanern eingebrachtes Meeting gegen den Dreibund verboten.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Vomert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leusen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Gehl, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Livert, Taunusstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrant, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhufen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michelsberg 2. Wasseure und Seilgehülfsen: Klein, Neugasse 22. Schweibacher, Michelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstraße 3. Wasseure Frau Frech, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Treum u. S., Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

Hotel u. Restaurant Grüner Wald.

Table d'hôte um 1 Uhr & 2. — Mark.

Im Abonnement 1.80 Mark.

Diners von 1.50 Mark an.

Restauration à la carte.

Reine, vorzügliche Weine.

0688

Hochachtung: voll

Heinrich Cron.

Große Schuh-Auction.

Dienstag, den 16. April, Morgens halb 10 Uhr und Nachmittags halb 5 Uhr anfangend versteigere ich nachverzeichnete Schuhwaren im Saale.

„Zum Deutschen Hof“

Goldgasse 2a 1.

Herren- Galfenthiel in schwarz, in Chevreau- und Bichleder, Bugthiel ohne Naht in Kalbleder, Knopf- und Schnürthiel in schwarz und gelb, in Chevreau, Kalb- und Bichleder, Halbschuhe und Pantoffeln.

Damen- Schnür- und Knopftiuel in gelb für Knaben und Mädchen, sowie Galfenthiel in schwarz, öffentlich meistbietend gegen Baargeldzahlung.

0894

Alle Nummern sind vorhanden.

Ferd. Müller,

Büreau: Langgasse 9. Auctionator u. Taxator.

Für Wiesbaden neu!

Rheinische

Maß-, Reparatur- u. Besohl-Anstalt (Maschinenbetrieb)

Nur Mehrgasse 37

nächst der Goldgasse.

Sohlen u. Fled in 40 Minuten.

Schnelles u. billiges Geschäft Wiesbadens.

Ein Versuch führt zur dauernden Freundschaft.

Eine Karte genügt, so wird die Waare abgeholt und frei ins Haus geliefert.

Gustav Platzbecker,
Schuhmacher.

COGNAC Paul Schmitt

aus Destillaten nur
gesunder reiner
Natur-Weine
(also nicht aus verdorbenen
oder Kautschuk)

Dampf-Wein-Brennerei
und Weinhandlung
OBER-OLM
im Hause Nr. 2 der M. 12

Nur Acht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma, Broschüre gratis in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

F. Alexi, Michelsberg 9.
Fritz Bernstein, Wellritze-
straße 25.
C. Brodt, Albrechtsstr. 16.
Droguerie Sanitas, Mauri-
tiusstraße.
J. S. Gruhl, Wellritze-
str. 7.
Chr. Kelp, Weberg. 34.
W. Kless, Moritzstr. 37.
E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1.
F. Kiltz, Rheinstr. 79.
Louis Kimmel, Ecke Röder-
allee und Nerostraße.
Gustav Leppert, Helene-
straße 3.
C. Kramb, Römerberg 24.
8432
Aug. Gattung II., Colonialwaren, Niederwalluf.

Wegen Geschäfts-Verlegung

stelle ich mein grosses Lager von

Tapeten, Linoleum
etc.

zum Ausverkauf.

Julius Bernstein

6 Marktstraße 6.

Günstige Gelegenheit für
Hausbesitzer u. Bauherren.

Strenge reelle und billige Verhältnisse! In mehr als 130000
Bauwerken im Gebrauch!

Gänsefedern,

aus Tauben-, Schwann-, Schwanen-, Gänse- und alle anderen
Federn, bester Qualität, in großer Menge, zu billigen
Preisen, bestehend aus: Gänse- u. Schwannfedern: 1.00; 1.20; 1.40; 1.60; 1.80; 2.00; 2.20; 2.40; 2.60; 2.80; 3.00; 3.20; 3.40; 3.60; 3.80; 4.00; 4.20; 4.40; 4.60; 4.80; 5.00; 5.20; 5.40; 5.60; 5.80; 6.00; 6.20; 6.40; 6.60; 6.80; 7.00; 7.20; 7.40; 7.60; 7.80; 8.00; 8.20; 8.40; 8.60; 8.80; 9.00; 9.20; 9.40; 9.60; 9.80; 10.00; 10.20; 10.40; 10.60; 10.80; 11.00; 11.20; 11.40; 11.60; 11.80; 12.00; 12.20; 12.40; 12.60; 12.80; 13.00; 13.20; 13.40; 13.60; 13.80; 14.00; 14.20; 14.40; 14.60; 14.80; 15.00; 15.20; 15.40; 15.60; 15.80; 16.00; 16.20; 16.40; 16.60; 16.80; 17.00; 17.20; 17.40; 17.60; 17.80; 18.00; 18.20; 18.40; 18.60; 18.80; 19.00; 19.20; 19.40; 19.60; 19.80; 20.00; 20.20; 20.40; 20.60; 20.80; 21.00; 21.20; 21.40; 21.60; 21.80; 22.00; 22.20; 22.40; 22.60; 22.80; 23.00; 23.20; 23.40; 23.60; 23.80; 24.00; 24.20; 24.40; 24.60; 24.80; 25.00; 25.20; 25.40; 25.60; 25.80; 26.00; 26.20; 26.40; 26.60; 26.80; 27.00; 27.20; 27.40; 27.60; 27.80; 28.00; 28.20; 28.40; 28.60; 28.80; 29.00; 29.20; 29.40; 29.60; 29.80; 30.00; 30.20; 30.40; 30.60; 30.80; 31.00; 31.20; 31.40; 31.60; 31.80; 32.00; 32.20; 32.40; 32.60; 32.80; 33.00; 33.20; 33.40; 33.60; 33.80; 34.00; 34.20; 34.40; 34.60; 34.80; 35.00; 35.20; 35.40; 35.60; 35.80; 36.00; 36.20; 36.40; 36.60; 36.80; 37.00; 37.20; 37.40; 37.60; 37.80; 38.00; 38.20; 38.40; 38.60; 38.80; 39.00; 39.20; 39.40; 39.60; 39.80; 40.00; 40.20; 40.40; 40.60; 40.80; 41.00; 41.20; 41.40; 41.60; 41.80; 42.00; 42.20; 42.40; 42.60; 42.80; 43.00; 43.20; 43.40; 43.60; 43.80; 44.00; 44.20; 44.40; 44.60; 44.80; 45.00; 45.20; 45.40; 45.60; 45.80; 46.00; 46.20; 46.40; 46.60; 46.80; 47.00; 47.20; 47.40; 47.60; 47.80; 48.00; 48.20; 48.40; 48.60; 48.80; 49.00; 49.20; 49.40; 49.60; 49.80; 50.00; 50.20; 50.40; 50.60; 50.80; 51.00; 51.20; 51.40; 51.60; 51.80; 52.00; 52.20; 52.40; 52.60; 52.80; 53.00; 53.20; 53.40; 53.60; 53.80; 54.00; 54.20; 54.40; 54.60; 54.80; 55.00; 55.20; 55.40; 55.60; 55.80; 56.00; 56.20; 56.40; 56.60; 56.80; 57.00; 57.20; 57.40; 57.60; 57.80; 58.00; 58.20; 58.40; 58.60; 58.80; 59.00; 59.20; 59.40; 59.60; 59.80; 60.00; 60.20; 60.40; 60.60; 60.80; 61.00; 61.20; 61.40; 61.60; 61.80; 62.00; 62.20; 62.40; 62.60; 62.80; 63.00; 63.20; 63.40; 63.60; 63.80; 64.00; 64.20; 64.40; 64.60; 64.80; 65.00; 65.20; 65.40; 65.60; 65.80; 66.00; 66.20; 66.40; 66.60; 66.80; 67.00; 67.20; 67.40; 67.60; 67.80; 68.00; 68.20; 68.40; 68.60; 68.80; 69.00; 69.20; 69.40; 69.60; 69.80; 70.00; 70.20; 70.40; 70.60; 70.80; 71.00; 71.20; 71.40; 71.60; 71.80; 72.00; 72.20; 72.40; 72.60; 72.80; 73.00; 73.20; 73.40; 73.60; 73.80; 74.00; 74.20; 74.40; 74.60; 74.80; 75.00; 75.20; 75.40; 75.60; 75.80; 76.00; 76.20; 76.40; 76.60; 76.80; 77.00; 77.20; 77.40; 77.60; 77.80; 78.00; 78.20; 78.40; 78.60; 78.80; 79.00; 79.20; 79.40; 79.60; 79.80; 80.00; 80.20; 80.40; 80.60; 80.80; 81.00; 81.20; 81.40; 81.60; 81.80; 82.00; 82.20; 82.40; 82.60; 82.80; 83.00; 83.20; 83.40; 83.60; 83.80; 84.00; 84.20; 84.40; 84.60; 84.80; 85.00; 85.20; 85.40; 85.60; 85.80; 86.00; 86.20; 86.40; 86.60; 86.80; 87.00; 87.20; 87.40; 87.60; 87.80; 88.00; 88.20; 88.40; 88.60; 88.80; 89.00; 89.20; 89.40; 89.60; 89.80; 90.00; 90.20; 90.40; 90.60; 90.80; 91.00; 91.20; 91.40; 91.60; 91.80; 92.00; 92.20; 92.40; 92.60; 92.80; 93.00; 93.20; 93.40; 93.60; 93.80; 94.00; 94.20; 94.40; 94.60; 94.80; 95.00; 95.20; 95.40; 95.60; 95.80; 96.00; 96.20; 96.40; 96.60; 96.80; 97.00; 97.20; 97.40; 97.60; 97.80; 98.00; 98.20; 98.40; 98.60; 98.80; 99.00; 99.20; 99.40; 99.60; 99.80; 100.00; 100.20; 100.40; 100.60; 100.80; 101.00; 101.20; 101.40; 101.60; 101.80; 102.00; 102.20; 102.40; 102.60; 102.80; 103.00; 103.20; 103.40; 103.60; 103.80; 104.00; 104.20; 104.40; 104.60; 104.80; 105.00; 105.20; 105.40; 105.60; 105.80; 106.00; 106.20; 106.40; 106.60; 106.80; 107.00; 107.20; 107.40; 107.60; 107.80; 108.00; 108.20; 108.40; 108.60; 108.80; 109.00; 109.20; 109.40; 109.60; 109.80; 110.00; 110.20; 110.40; 110.60; 110.80; 111.00; 111.20; 111.40; 111.60; 111.80; 112.00; 112.20; 112.40; 112.60; 112.80; 113.00; 113.20; 113.40; 113.60; 113.80; 114.00; 114.20; 114.40; 114.60; 114.80; 115.00; 115.20; 115.40; 115.60; 115.80; 116.00; 116.20; 116.40; 116.60; 116.80; 117.00; 117.20; 117.40; 117.60; 117.80; 118.00; 118.20; 118.40; 118.60; 118.80; 119.00; 119.20; 119.40; 119.60; 119.80; 120.00; 120.20; 120.40; 120.60; 120.80; 121.00; 121.20; 121.40; 121.60; 121.80; 122.00; 122.20; 122.40; 122.60; 122.80; 123.00; 123.20; 123.40; 123.60; 123.80; 124.00; 124.20; 124.40; 124.60; 124.80; 125.00; 125.20; 125.40; 125.60; 125.80; 126.00; 126.20; 126.40; 126.60; 126.80; 127.00; 127.20; 127.40; 127.60; 127.80; 128.00; 128.20; 128.40; 128.60; 128.80; 129.00; 129.20; 129.40; 129.60; 129.80; 130.00; 130.20; 130.40; 130.60; 130.80; 131.00; 131.20; 131.40; 131.60; 131.80; 132.00; 132.20; 132.40; 132.60; 132.80; 133.00; 133.20; 133.40; 133.60; 133.80; 134.00; 134.20; 134.40; 134.60; 134.80; 135.00; 135.20; 135.40; 135.60; 135.80; 136.00; 136.20; 136.40; 136.60; 136.80; 137.00; 137.20; 137.40; 137.60; 137.80; 138.00; 138.20; 138.40; 138.60; 138.80; 139.00; 139.20; 139.40; 139.60; 139.80; 140.00; 140.20; 140.40; 140.60; 140.80; 141.00; 141.20; 141.40; 141.60; 141.80; 142.00; 142.20; 142.40; 142.60; 142.80; 143.00; 143.20; 143.40; 143.60; 143.80; 144.00; 144.20; 144.40; 144.60; 144.80; 145.00; 145.20; 145.40; 145.60; 145.80; 146.00; 146.20; 146.40; 146.60; 146.80; 147.00; 147.20; 147.40; 147.60; 147.80; 148.00; 148.20; 148.40; 148.60; 148.80; 149.00; 149.20; 149.40; 149.60; 149.80; 150.00; 150.20; 150.40; 150.60; 150.80; 151.00; 151.20; 151.40; 151.60; 151.80; 152.00; 152.20; 152.40; 152.60; 152.80; 153.00; 153.20; 153.40; 153.60; 153.80; 154.00; 154.20; 154.40; 154.60; 154.80; 155.00; 155.20; 155.40; 155.60; 155.80; 156.00; 156.20; 156.40; 156.60; 156.80; 157.00; 157.20; 157.40; 157.60; 157.80; 158.00; 158.20; 158.40; 158.60; 158.80; 159.00; 159.20; 159.40; 159.60; 159.80; 160.00; 160.20; 160.40; 160.60; 160.80; 161.00; 161.20; 161.40; 161.60; 161.80; 162.00; 162.20; 162.40; 162.60; 162.80; 163.00; 163.20; 163.40; 163.60; 163.80; 1

The Berlitz School

Sprachlehrer - Institut für Erwachsene.
Wilhelmstrasse 4.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch und Deutsch von Lehrern der betreffenden Nation.
Privat- und Klassen-Unterricht für Damen und Herren am Tage und Abends. Ueber 160 Zweigschulen, welche alle u. Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz stehen. Probelektion und Prospekt gratis.
Weltausstellung 1900 2 goldene und 2 silberne Medaillen.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 13. April.

Geboren: Am 6. April dem Friseur Johannes Feuerlein e. L., Johanna Maria. — 7. dem Telegraphenrath Adam Vogel e. L., Ferdinand Hubert. — 7. dem Schreinermeister Martin Kulp e. L., Gustav Martin. — 8. dem Hilfs-Hobolsten Unteroffizier Otto Bachmann e. L., Elisabeth Maria. — 9. dem Tagl. Karl Reustle e. L., Constantin Karl.

Kaufgeboten: Der Tagl. Theodor Widmann hier mit Fanny Adelheid Goldmann zu Viebrich. — Der Badermeister Otto Kohlbecker zu Gungen mit Margaretha Meier zu Geisenheim. — Der Rentner Josef Michel Gustav Antoine zu Fresles mit Anna Jacobi zu Nachen. — Der Hilfsbahnwärter Georg Herbold zu Groß-Rohrheim mit Susanna Kappel zu Plomborn. — Der Kgl. Kammermusiker Carl Bollner hier mit Margaretha Wilmann hier.

Verheiratet: Der Electromonteur Julius Frank hier mit Josefine Dimmich hier. — Der Friseur Karl Dell hier mit Elisabeth Reidenbach hier. — Der Kaufm. Heinrich Bester hier mit Juliane Freund hier. — Der Maurergeh. Karl Jung hier mit Karoline Krug hier. — Der berno. Pfarrer Franz Berio zu Nidwiden mit Margaretha Grooth hier. — Der Schaffner u. Wagenführer a. d. elektr. Straßenbahn Wilhelm Müller zu Viebrich mit Christine Schlüter hier. — Der Tapezierergeh. Karl Schneider hier mit Dorothea Jaeger hier. — Der Kreisassessor Reinhard Kempf zu Freindenz mit Anna Just hier. — Der Milchhändler Karl Barth hier mit Wilhelmine Dorst hier. — Der berno. Hilfs-Rangiermeister Johann Maurer hier mit Vertha Schneider zu Fischborn. — Der Lindergeh. Max Schud hier mit Katharina Orth hier. — Der Schuhmachergeh. Johann Weber hier mit Anna Haas hier. — Der Hausdiener Friedrich Holl hier mit Johanneette Korn hier. — Der Kellermeister Ludwig Klapp zu Chemnitz mit Frieda Gahn hier. — Der Marmorarb. Karl Feuerlein hier mit Elisabeth Kremer hier. — Der Bahnwärter Wilhelm Römer hier mit Margaretha Nacht hier. — Der Maurergeh. Philipp Dehn hier mit Violette Pfeiffer hier. — Der Gärtner Gustav Erf hier mit Anna Müller hier. — Der Dekorationsmalergeh. Johann Pez hier mit Maria Effenkopf hier. — Der Schriftf. Heinrich Ganz hier mit Amalie Bellm hier. — Der Schreinergeh. August Trebbach hier mit Julie Verghof hier. — Der Schuhmachermstr. Johannes Preuß hier mit Henriette Wolf hier.

Gestorben: Am 12. April Elly geb. Men, Ehefr. des Tapezierers und Dekorateurs Theodor Sator, 23 J. — 12. Stadthelfer Philipp Maas, 60 J. — 12. Kellner Carl Ricodemus, 38 J. — 12. Lehrer a. D. Dr. phil. Carl Kapenstein, 79 J. — 13. August, S. des Restaurateurs August Böckemeier, 2 J.

Kgl. Standesamt.

Neuheiten in **Blusen, Sweater, Sporthemden, Sportgürtel**
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen festen Preisen 0377
L. Schwenck, Mühlgrasse 9,
Specialhaus f. Strumpfwaren u. Tricotagen.

Bekanntmachung.

über Abhaltung der Frühjahrscontrolversammlung 1901.

Zur Theilnahme an den Frühjahrscontrolversammlungen sind vom Bezirkskommando berufen:

1. Sämtliche Reservisten (mit Einschluss der Reservisten der Jägerklassen A der Jahressklassen 1888 bis 1892);

2. die Mannschaften der Land- und Seemehr 1. Aufgebots, mit Ausschluss derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1899 in den aktiven Dienst getreten sind;

3. sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten;

4. die zur Disposition der Ersatzbehörden Beurlaubten;

5. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Die zeitig Ganzinvaliden, sämtliche Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A haben zu erscheinen.

Auf dem Deckel jeden Militär- und Ersatzreservatpasses ist die Jahreszahl des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntniss gebracht:

1. Dass besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;

2. dass jeder Controlpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Controlversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch dem Hauptmeldeamt hier baldigst einzureichen.

Die Entscheidung trifft das Bezirkskommando.

Wer fortbleibt, ohne dass ihm die Genehmigung seines Gesuchs zugegangen ist, macht sich strafbar;

3. dass es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Controlplatz mitzubringen;

4. dass Jedermann seine Militärpapiere (Bsp. und Führungsgenügen) bei sich haben muss. Hierbei wird noch besonders bemerkt, dass im Militärpapier die vom 1. April ab gültige Kriegsbeorderung bezw. Bspnotiz eingeklebt sein muss;

5. dass bei den Reuten der Reserve der Fuhrtruppen der Jahressklasse 1895 die Hüfte gemessen werden, also sauber sein müssen.

Sämtliche controlpflichtige Mannschaften der hiesigen Gemeinde haben pünktlich zu erscheinen:

am Montag, den 22. April 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

im oberen Hofe der alten Infanteriekaserne in Wiesbaden, Schwalbacherstrasse.

Sonnenberg, den 12. April 1901.

Der Bürgermeister. Schmidt.

Nachlass-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der + Frau E. Avenarius Wwe. versteigere ich am
Mittwoch, den 17. April cr.,
Morgens 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2, Uhr anfangend,
und ev. den folgenden Tag in der Wohnung
No. 37 Adolfsallee No. 37

die gesammte Wohnungseinrichtung, als:
2 Salongarnituren mit Plüschbezug, Chaiselongue, Divan, 1 Pianino v. Dupin, Kuff. Herren- und Damen-Schreibtische, Bücherschränke, 1 Eichen-Schlummer-einrichtung, best. aus: Büffet, Ausziehtisch, 12 Stühlen und Servirtisch, 1 Empire-Pfeiler-Spiegel mit Trumeau, 3 vollst. Betten, Badecommoden, Wasch- und Nachtische, Kleiderständer, Handtuchhalter, ein- u. zweithür. Kleider- und Weichgeschränke, Commoden, Chiffoniere, Silberschrank, Pfeiler- und alle Arten and. Spiegel, runde, ovale, viereckige, Auszieh-, Spiel-, Näh-, Bauern- und Rippische, große Parthie gute Oelgemälde, Aquarelle und sonstige sehr gute Teppiche und Vorlagen, Portieren, Gardinen, Gaslühres, Pendule, Regulateure, div. Polster- und and. Stühle u. Sessel, Etageren, Panoelbretter, Staffeleien, Vorplatz-Toilette, Gefindemöbel, Kücheneinrichtung, Glas, Crystall, Porzellan, Kippfächer, Küchen- und Kochgeschirr, Bett- und Weichzeug und noch viele andere Haus- und Kücheneinrichtungs-Gegenstände aller Art

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

0917

Friedrichstraße No. 47.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 16. April,
und nöthigenfalls den folgenden Tag, jedesmal Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2, Uhr anfangend, versteigere ich aus einem hiesigen Hotel unter anderem mehr in dem Saale

„Zu den 3 Kaisern“
1 Stiftstraße 1

nachverzeichnetes Mobiliar, als:

1 compl. Schlafzimmers-Einrichtung, Kassetten-Schrank mit Tresor, 12 compl. nussb. Betten, acht Waschkommoden, 8 Nachttische, 6 Spiegelschränke zehn ein- und zweith. Kleiderschränke, Salongarnituren, Kameeltischen- und andere Garnituren, Vertikows, gr. eigener Pfeiler-Spiegel mit Stufe, 6 eich. Speiseküche, Servante, Ottomane, einzelne Sophas, Kameeltischen-Divan, Herrn- und Damen-Schreibtische, Schreibbureau, Pfeiler- und andere Spiegel, ovale und viereckige Tische, Waschtische, Auszugstische, Speise- u. andere Stühle, ca. 100 Wiener Stühle, 12 Zimmerteppiche, Commoden, Console, Finger-Maschine, Deckbetten und Kissen, Del- und Stahlstichbilder, Etageren, einzelne Sessel, Ripp- und Bauernische, Waschanlage, eiserne Gartenmöbel, Gieschrank, Regulator, Bettvorlagen, Gardinen, Gallerien, prachtv. Punsch-Bowle, Hänge- und Stehlampen, Läufer, Tischdecken, eine große Parthie Christoffel, als: Kaffee-, Thee- und Milchkannen, Tabletten, Hüllier, Platten, Eierbecher, Messer, Gabeln, Löffel, eine große Parthie Hotelporzellan, als: Teller, Platten, Tassen, Waschgarnituren, Ausleereimer, Gläser, Küchen- und Kochgeschirr, 2 Küchenschränke und noch viele andere Gegenstände

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator.

0915

Pelenenstrasse 4.

Der Verkauf von Badefarten für das Gemeindebad geschieht von jetzt ab

Langgasse No. 4

bei Herrn Friseur Kuhn.

0924

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues, in allem Comfort ausgef. Privat-Hotel m. 37 Zimmern und Zubehör, Ecksch., auch für jedes andere Geschäft pass., in direkter Anliege in sehr frequenter Kurstadt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Begen Sterbefall ist in Eltville ein noch neues massives Wohnhaus mit 2 Etagen, je vier Zimmer und Küche, nebst einer Frontpavillon-Wohnung, Wein- u. Zudehr, sowie ein gr. mit den edelsten Obstsorten angelegter Garten, welcher ev. da an ausgebauter Straße liegend, zu 2 Bauplänen zu verwerthen ist für 32,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein neues, mit allem Comfort ausgef. Etagenhaus, alles vermietet, im Preise von 190,000 Mk. und einem Reinerlös von 2700 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein noch neues Haus, wehl. Stadth., jetzt 50 St. rent. m. Bauplatz für Hinterhaus, ist mit den vorhandenen Bauplänen für 88,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein Ecksch., Wein- u. Zudehr, vorzähl. Lage, zum Umbauen geeignet, für 72,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Verschiedene Villen, Einf. u. Baupläne, im Preise von 52, 66, 68, 80, 92, 96, 100 und 142,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein schönes, für Pension geeignetes Etagenhaus in der Nähe des Kochs, mit 16 Zim., für 66,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine Villa, Stadth., worin seit Jahren eine sehr gute Fremden-Pension betrieben wird, m. 66 Zim., Flächeng. für 125,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine Villa, worin gute Pension betrieben wird, im Kerothol, für 100,000 Mk.; zwei herrschaftl. Villen m. dazugehörigem Bauplatz, Dambachthal, zusammen für 120,000 Mk., sowie eine Anzahl Pension- u. Herrschaftl.-Villen in den verschiedensten Stadt- und Vororten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein Haus, Villen- u. Zudehr, ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu vertauschen, sowie eine größere Anzahl rentabler Etagenhäuser, Stadth., mit u. ohne Gart. u. Bädern, im Preise von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145 und 155,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Walhalla-Theater.

Heute Sonntag:

2 Vorstellungen 2
des gesammten
wunderbaren Programms.

Nachmittags 4 Uhr: Kleine Preise,
Abends 8 Uhr: Gewöhnliche Preise.

Vorletztes Auftreten

der reizenden Eifers Dangler,
der vorzüglichen Aerobaten 3 Barowsky,
des mit so großem Erfolg aufgenommenen Kunstgesangs-
quartetts Les Dames Provençales,
der urkomischen Ringkampfschwestern Alpha & Omega,
der ausgezeichneten Scherker-Truppe,
des unfehlbaren Josephi,
der brillanten Musical-Clowns Les Alexi,
des unvergleichlichen Hans Bauer, 907/126
der Brauereifondette Lucie Medlon.

Im Hauptrestaurant:

Vormittags 11 1/2 Uhr

Frühstücken Concert

bei freiem Eintritt.

Im Theatersaal:

Nach der Abendvorstellung

Frei-Concert der Theater-Kapelle.

Turn-Verein.

Samstag, 20. April d. J., Abends 9 Uhr:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über den Feldbergtourtag.

2. Ergänzungswahl des Vorstandes.

3. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Achtung, Schuhmacher!

Mittwoch, den 17. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr,
im Lokale zu den „Drei Königen“, ob. Saal, Marktstr. 26:

Große öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

„Stellungnahme zu der Antwort unserer Herren Arbeitgeber.“

Das Erscheinen sämtlicher Gehäfen ist unbedingt erforderlich.

Die Lohnkommission.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Gesucht zu 1. Juli oder 1. Okt. Wohn. 8 Zimmer m. Garten, am 1. kleine Villa. Off. m. Preisang. unter Chiffre G. W. 3858 a d. Exped. d. Bl. 3858

Gesucht für jungen Mann, der höhere Schule besucht, Zimmer mit Beschäftigung in einfachem, gediegenen Hause. Fr. Off. mit Preisangabe unt. G. H. 79 an die Exped. d. Gen.-Anz. 3891

Wohnungs-Gesuch

zum 20. Mai d. Js.

Eine norddeutsche Familie, 4 erwachsene Personen, sucht auf einige Wochen ein möbliertes Logis an ruhiger Lage. 2 Zimmer mit 4 Betten und 1 daneben liegendes Zimmer. Morgens mit Kaffee. Ggf. Offerten mit nähere Beschreibung u. Preisangabe erbeten 0863 Adolfsallee 16 III.

Vermietungen.

6 Zimmer.

Wismar-Ring 18 eine eig. große Wohn. 6, a. Wunisch 7 Zim., Balkon, Bad, usw. auf 1. Rp. zu verm. Räh. 1. St. 7615

Villa Liebenburg,

an der Kurpromenade u. Sonnenberg, im eigenen Park von 4 1/2 Morgen gelegen, herrschaftl. Villa, 6 gr. Zimmern, Küche, Speisek., 2 Mansarden, 2 Keller und Garten, elektr. Licht, Wasserleitung und Telephonanlage zum Frühjahr 1901 zu vermieten. Gds. Gdte. Bahnverb. Preis 2500 Mk. Räh. parterre, 11-4 Uhr. 7436

5 Zimmer.

Albrechtstr. 44 ist der 2. u. 3. St. v. 5 Zimmern u. Zubeh. auf sofort zu verm. R. i. 3. St. 7656

Blücherstr. 9, 5 Zim., Küche, Speisek., Waschl., 2 Keller p. sofort zu verm. Räh. Blücherplatz 4. 8944

4 Zimmer.

Dambachthal 10, Vorderhaus, ist die Parterrewohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, Warmwasseranlage u. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Räh. Dambachthal 12, Vorderhaus 1. Stod. 7068

3 Zimmer.

Die Lugenburgerstr. 15 und Herderstr. 18 gegenüb. d. freien Platz sind 4 u. 4 Zimmerwohnungen mit Balkon, Bad u. allem Zubeh. auf sofort od. später zu verm. Räh. Kirchstraße 13 I. St. u. Kaiser-Friedrich-Ring 96 I. p. 5980

3 Zimmer.

Drei Zimmer, ohne Küche und Möbel, in einer Villa, Hochpart., vord. Frankfurterstr., an Herrn od. Dame mit bef. d. Eingang auf 1. St. v. d. J. Schlichting, Immobilien-Agent. 8291

Zahnerstr. 22, 1. St., Wohnung u. 3 Zim. m. Zub. a. 1. Juli zu verm. Räh. Parterre. 7614

Eine schöne Wohnung, vorzugsweise halber sofort zu vermieten. 3 Zimmer, 2 Mansarden, Küche, Bad, 2 Keller, Körnerstr. 7, 1. St. 8291

2 Zimmer.

Feldstraße 26 eine schöne Dachwohnung, 2 Zimmer u. Küche auf 1. Juli zu verm. 0801

Ludwigstr. 10 1. Dachwohnung v. 2 Mansarden z. v. u. eine Mansarde zu verm. 0610

Steingasse 16 Dachw. 2 Zim. u. Küche auf 1. Mai z. verm. 0808

1 Zimmer.

Blücherstraße 9, Hinterhaus 2 Stiegen u. ein Sch. Zimmer zu vermieten. 0392

Mehrere Mansarden z. vermieten u. Baden u. Zubeh. in verm. Räh. Schwalbacherstr. 37, Pt. 9571

Schwalbacherstr. 47, Mansarden 1. St. u. R. an 1-2 Pers. auf 1. Mai z. verm. Räh. 1. St. 0493

Möbliertes Zimmer.

1 Sch. möbl. Z. an e. Herrn zu verm. Wdch. 250 Mk. Blücherstr. 3, Mittelb. 2 St. I. 0873

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Blücherstraße 6. 8208

Ein möbliertes Zimmer mit Koff. zu vermieten 0395

Blücherstr. Nr. 6 Bld. 1 St. I. 0793

Ein möbliertes Zimmer zu verm. 0793

Dambachthal 21 möbl. Mansarde u. Zimmer im Preise zu 10, 15, 20, 30 Mk. p. Monat. 8327

2 sol. i. d. Mitte d. B. Zimmer u. a. Koff. billig. Räh. Feldstraße 22, Hb. 1. St. r. 0731

Gustav-Adolfstr. 6, 2 r. ein möbl. Zimmer zu verm. 0836

Gustav-Adolfstr. 4, Part. möbl. Zimmer zu vermieten.

Herrenstraße 6 erhält anständiger Herr Koff. und Logis. Räh. 1 St. b. 9189

Herrenstraße 24, 1. St. gut möbl. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 9315

Koff. und Logis erhält junger Mann. 0549

Hellmundstr. 18, 2. Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 0366

Döbler, Hochstraße 24, 2 (Reubau). Gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten ev. m. Wohnz. u. Klavierbenutz. sofort zu vermieten. 8534

Marckstr. 11, im Schubershaus. Eleg. möbl. Salon u. Schlafzimmer an seinen Herrn od. Dame a. sof. zu verm. Räh. Rheinstr. 52, 1. 4938

Ein einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermieten. Räh. Humberg 23, 1 St. 8786

1 u. 2 Zim. ev. sof. möbl. Zim. m. Koff. 250 Mk. p. Monat, a. Pers. auch Koff. Roonstr. 16 part. 0871

Saalgasse 30 ein möbl. Zimmer zu verm. 0882

Seerobenstraße 1, 3. Etage, zwei möbl. Zimmer auf sofort zu verm. 2505

Anst. Arbeiter kann möbl. Zimmer sof. ev. Räh. Seerobenstraße 13, Hb. Räh. r. 0633

Möbliertes Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 55, 1. St. 9603

Westendstraße 3, 1. links erhalten junge reinliche Arbeiter Koff. und Logis. 0715

Zwei Herren oder 2 Pers. Baden, schneid. f. möbl. Zimmer m. B. Gemüthl. Frim. Gds. Lage. Räh. Westendstr. 19, 3. l. 8201

Im Westend ist ein nett möbl. Parterrezimmer u. eine große möbl. Mansarde an nur anständige Person zu verm. Räh. Exped. 0119

Webergasse 52, 2. St. schön möbl. Schlaf- und Wohnzimmer (a. einz.) z. verm. 4666

Zimmermannstraße 8 (Gartenh. Part. links) ist ein möbl. Zimmer auf gleich od. später zu vermieten. 0515

Ein hübsches, bezugsfähiges möbl. Zimmer mit separatem Eingang (vis-a-vis der Treppe), im ersten Stod. gel. an einen soliden Herrn auf sofort preiswerth zu vermieten. 100 Bleichstraße 8, 1. St.

Läden. Gdte. Laden mit Ladenzimmer und Keller evtl. mit Wohnung, großer Lagerkeller mit Durchfahrt, Neubau, Gds. Bülow- und Roonstraße auf 1. April oder früher zu vermieten. 5222 Räh. Bülowstr. 3, 2. St. I.

Mauritiusstraße 8 ist ein schöner, geräumiger Laden mit Ladenzimmer 7518 etc. etc. (früher Nathan Hoss) vom 1. Juli ab zu vermieten. Räh. im Bureau des Hotels Bella-Vue

Moritzstraße 1, Gds. Rheinstraße, sind 2 Läden, modern eingerichtet, bis auf 1. Juli zu vermieten. Räh. bei Rathgeber. 6396

Moritzstraße 7, gute Geschäftslage, ist per sofort ein Laden von 30 qm Bodenfläche zu vermieten, mit direkter Kellerverbindung, Ladenzimmer, moderner Schenkenschr., elektr. Licht oder Gas. Räh. das im Bdr. 8083

Moritzstr. 9, Laden m. Ladenzimmer, per sof. zu verm. Räh. 1. Stod. 8532

Werkstätten etc. Albrechtstraße 44 guter Weinsteller mit oder a. Bureau zu vermieten. 7657

Leonorenstraße 8, 1. find Souveränräume, sowie versch. Keller zu verm. 7766

Friedrichstr. 45 eine Werkstatt für ruhiges Geschäft auf 1. Juli zu verm. Räh. das. Hb. 1. 7802

Friedrichstraße 12 ist ein sehr geräumiger Keller, besonders für Flaschenherstellung geeignet, per 1 Apr. preisw. zu verm. 7998

Herderstr. 26 große Parterreräume für ruhiges Geschäft ev. m. Pferdehof, Kutschstall und Futterraum, für Engros-Geschäft vorz. geeignet, zu verm. Räh. das. Part. u. Jahnstr. 40, Pt. 255

Körnerstraße 3, Part., eine Wohn. m. Werkst. (ca. 40 Qm. Fläch.) u. 2 Lagerzimmern, sof. zu verm. Sehr pass. für Tapezierer. Räh. das. u. Moritzstraße 12, 1. Etage. 7783

Körnerstraße 3, Part., ist eine Wohn. mit Flaschenherstellung und Lagerzimmern, 60 Qm. Fläch., sof. zu verm. Auch pass. für eine kleinere Weinhandlung. Räh. das. u. Moritzstr. 12, 1. Etage. 7784

Große heile Werkstätte auf sofort od. 1. Juli anderweitig preiswürdig zu vermieten. Leberstraße 12. 0465

Flaschenbierkeller, bester Lage, mit oder ohne Logis. 7346 Moritzstraße 12

Im Centrum Wiesbadens sind größere Parterreräume, geeignet als

Bureau oder sonstige Geschäftszwecke per 1. Juli ev. zu vermieten. Räh. in der Exped. d. Bl. 7302

Dranienstraße 31 große, heile Werkstätte mit kleiner Dachwohnung oder beide getrennt sofort zu verm. Räh. Hinterhaus bei Lang. 5306

Al. Schwalbacherstr. 8, 1. großes Parterrezimmer für Bureau oder Werkstatt zu verm. 7633

Baden-Baden Pension International Villa Blücher, Grundsicherstraße 90, nur 3 Min. zu den Bädern und dem Walde. Memminger durch seine schöne gesunde Lage, gute Verpflegung und billige Preise. 67827

Hypothekengelder in jeder Höhe, zu 4 1/2 pSt. bis 60 pSt. Privatrate. Auskunft unentgeltlich. 4828

Jac. Krupp, Gasthaus zum „Deutschen Haus“ Hochstraße 22.

4250 Mark gegen doppelte Sicherheit mit 5 pSt. Zinsen auf sofort zu leihen gesucht. Offerten unt. C. H. 300 an die Exped. d. Gen.-Anz. 0736

50-60,000 M. Mündelgeld

find auf 1. Hypothek auszuliefern. Offerten unter M. S. 0805 an d. Exped. d. Bl. zu richten. 0805

Welch' reicher Herr würde vornehmer allmählichender Dame in guten sicheren Verhältnissen Darlehen von

2000 Mark gewähren? Halbjährliche Rückzahlungen von 200 Mark event. mehr nebst 7 Prozent, Gds. Off. unt. W. D. 0785 an die Expedition dieses Blattes. 0785

8000 Mark auf Nachhypothek bis 2 1/2 pSt. Tage zu 5 1/2-6 pSt. gesucht. Offerten unt. A. M. 0811 a. d. Exped. 0811

Auf 1. Hypothek

sind 90-100,000 Mark von einem Bräuer auszuliefern. Off. unt. A. H. 0806 an die Exped. dieser Zeitung zu richten. 0806

Neues 2 1/2stöckiges Wohnhaus

mit Nebengebäuden, Garten und Hof, großem Laden, 2 Einkauffstern in neuem Stadtviertel, über 4000 Einwohnern, zu jedem Geschäft geeignet, für 21,000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offert. unt. P. N. 33 Seligenstadt 566/27

Solider Arbeiter

30 Jahre alt, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens (junge Witwe nicht ausgeschlossen) zwecks

Heirath zu machen. 0872

Gds. Offerten unter S. A. 111 an die Exped. d. Bl.

Stangenspargel, 2-Pfd.-Dose 1.80, 2. — und 2.50, 1. — „ — 95, 1.15 „ 1.35.

Schnitt-Spargel, 2-Pfd.-Dose 1.—, 1.20, 1.60, 1. — „ — 60, — 70, — 90.

Schnittbohnen, 2-Pfd.-Dose 40, 45, 50 Pf., 1. — „ 30, 35, 40 „

Bruch- u. Wachs-Bohnen, 2-Pfd.-Dose 60 Pf., 1. — „ 35 „

Erbsen, 2-Pfd.-Dose — 65, — 75, 1.—, 1. — „ — 35, — 45, — 60.

Metzer Mirabellen, 2 Pfd.-Dose Mk. 1.—, 1 Pfd.-Dose 60 Pf.

Est. Preisliste 1899/1900, das. Pfd. 45 Pf., bei 10 Pfd. 40 Pf.

übrigen Conserven zu bek. bill. Preisen.

E. M. Klein, Kl. Burgstrasse 1.

Die Eröffnung unserer Filiale

Webergasse 35

zeigen wir ergebenst an und bitten um geneigten Zuspruch. Wir führen dort täglich frisch:

1a. Haushaltungs-Vollmilch, feinste Süßrahm-Tafelbutter, süßen und saueren Rahm, frische deutsche Landeier, garantiert frische Trinkeier (direct von oberhessischen Landwirthen bezogen), sowie ferner auf gef. Bestellung:

Sanitätsmilch (von Trockenfütterung, für Kinder, Kranke und zu Kurzwecken), Kinder-Milch nach Prof. Dr. Backhaus, trinfertig in Portionsflaschen für Kinder jeden Alters.

Wiesbadener Molkerei, Kur- u. Kinder-Milch-Anstalt

Dr. Köster & Reimund.

Molkerei und Hauptverkaufsstelle: Bleichstraße 26.

Eigene Stallung, unter ständiger Kontrolle des Königl. Kreisveterärztes Herrn Dr. Kampmann.

Telephon Nr. 362.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine liebe Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Nichte

Frau Elly Sator,

geb. Alzen,

heute Mittag 1 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, 12. April 1901.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Theodor Sator jun.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. April, Nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 0918

Durchaus solider und angesehener Herr (Director eines bedeutenden Geldinstitutes) erbietet sich, Gelder in jeder Höhe als nur beste Hypotheken unterzubringen.

Auf Wunsch wird die Garantie für die volle Güte der besorgten Hypothek gewährt. Die Vermittlung geschieht für die Kapitalisten völlig provisorisch.

Der zu erzielende Zinssatz beträgt jetzt für eine prima erste Hypothek 4 1/2 bis 4 3/4 pSt. für durchaus sichere zweite Hypotheken 5 1/2 bis 5 pSt.

Gds. Anfragen werden erbeten unter No. 527 an G. L. Dautz Co., Adln. 281/62

Vertreter

für eine epochemachende amerikanische Reubert, welche sich spielend leicht verkaufen läßt, gesucht. Der Artikel ist in Amerika allgemein eingeführt und findet auch in Deutschland den größten Anklang.

Gds. Offert. unt. H. 61161 an Haackstein & Vogler A.-G. in Frankfurt a. M. 506/268

Wer hilft junger Dame, welche durch Schicksalsschläge in sehr großer Noth ist, mit 100 Mark aus der Verlegenheit. Gds. Off. n. W. H. 444 a. d. Exp. 0865

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. 0864

Wo, sagt die Exped.

Für Schuhmacher.

Beste Schäften aller Art in feinsten Ausführung zu billigen Preisen. Maßarbeit innerhalb 8 Stunden bei Joh. Blomet, Schäftenfabrik, Neugasse 1, II. 9101

Hilfe a. Blutthod. Timmerman Hamburg, Fischstr. 22 573/47

Im

Schneiden von Stämmen mittelst

Horizontalgattersäge

empfehlen sich 7299

A. Götter, Dogheimerstraße 60

Hilfe gegen Blutthodung, fischer! Jaenicke, Hamburg, Alter Steinweg 8, II. 90/110

Eugen Liebrecht & Co. Rollbahnfabrik MANNHEIM-NÜRNBERG. Gleise, Wagen, Weichen, Drehscheiben etc.

LIEBRECHT'S ROLLBAHNEN! Ankauf und Verkauf von Eisenbahnmaterialien.

Umzüge

sowie Möbeltransporte jeder Art besorgt pünktlich und billig mittelst Wagen und Rolle 8191

G. Bernhardt, Dogheimerstr. 47

2 Arbeiter erhalten Koff. u. Log. Bleichstr. 17, 3. 0908

In teurerer Zeit

bewährt sich auch in der Küche nur, was wirklich gut und billig ist. Darin wird „MAGGI zum WÜRZEN“ von keinem alten oder neuen Produkte übertroffen: denn es ist das ausgiebigste und des- halb sparsamste Mittel, um augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen etc. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthätig an- zuregen. Wenige Tropfen genügen. In Flaschen schon von 35 Pfg. an. — (Zu haben, wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln und Maggi's Gemüse- und Kräftsuppen, in allen Kolonialwarenhandlungen)

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Ver- luste unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Amalie Wagemann

geb. Heiser

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. B. Wagemann,
Stadttrath.

0922

Jeden Monat ein garantirt sicherer Geldtreffer.

170 Millionen

Mt. kommen bei der großen Serie-Geldlotterie zur Auslosung, bei der jedes Loos sofort mit einem Geldtreffer heraus- kommen muß. Die ersten Haupttreffer ergeben in 12 Ziehungen

1 Million 960,000 Mt., spez. 520,000, 300,000, 180,000, 125,000, 120,000, 114,000, 105,000, 90,000, 85,000, 76,000, 75,000 usw.

Nächste Ziehung schon 1. Mai in München. Jedes Loos muß bei dieser Ziehung mit einem hohen oder mittleren Geldtreffer, zum Mindesten aber mit 300 Mark herauskommen.

$\frac{1}{100}$ Anth. an allen 12 Loosen kostet nur 11,25 Mt., die Hälfte davon 5,65 Mt., $\frac{1}{2}$ nur 3,75 Mt. pro Ziehung. Porto und Liste 30 Pf. extra. Da Nachfrage sehr groß, bestelle Jeder baldigst.

Bank- u. Wechselgeschäft M. Prietz & Co., Fürstenberg i. Meckl., Villa 260.

571/27

Jeder Spieler muß 12mal im Jahre mit einem Geldtreffer herauskommen.

Karl Fischbach,
Kirchgasse No. 49
zunächst der Marktstrasse.

Lager nur eignen Fabrikats.
Anfertigen auf Wunsch in allen mög- lichen Stoffen und Farben.
Ueberziehen und Repariren der Schirme jeder Art.



0927

Man macht die Erfahrung
beim Einkauf von Schuhwaaren, daß die Niederlage der mech. Schuhfabrik
Ph. Jourdan, Mainz,
besondere Vortheile in Bezug auf Preise und Qualität bietet.

Die Firma gehört zu den bedeutendsten der Branche, wodurch diese Leistungs-fähig- keit möglich ist.

Feste Preise auf jedem Paar ersichtlich.

9152

Großes Lager in
Confirmanten-Stiefeln.

Tel. 2428

Gustav Jourdan

Tel. 2428

Wiesbaden, Reichelsberg 32.
Mainz, Johanniststraße 4.
Raunheim, P. 1. 3.
Frankfurt a. M., Reineckstraße 21.

Verlins größtes Spezialhaus
Teppiche
Gelegenheitskauf in Sopha- und Salonmöbeln zu 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Mt. Gardinen, Portieren, Stoppdecken, Möbelstoffe zu Fabrikpreisen.
Prachtkatalog ca. 450 Abbild.
gratis u. franco.
Emil Lefèvre, Berlin S.
Teppich-Spezialhaus Oranienstr. 159.

Müller's
Palmitin-Seifenpulver
Bestes Reinigungsmittel von unübertroffener Waschkraft, macht die Wäsche blendend weiß, ohne die Haut zu gereizen. Alleinst. Fabrikant.
JOSEPH MÜLLER
Limbürg a. L.

Eine Familie sucht auf 1. d. M. eine Wohnung von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör im Preise von 500—550 Mt.
Off. u. N. G. 100 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.
Kleine Werkstätte zu mieten gesucht.
Nah. Hermannstr. 28, S. 1.
A. Dietrich 61, 1. St. r., erd. 1. rechte Arbeiter gute u. billige Kost und Soaks.

Mädchenheim
und
Stellennachweis
Ab 1. April Sedanplatz 3, 1 (Straßenbahn-Haltstelle).
Sofort u. später gesucht: Köchin- Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Köchinnen für Privat u. Pension. Kinder jüngerer Kinder, Kinderwäscher. NB. Anständige Mädchen erst, billig gute Pension.
P. Weissner, Distanz.

Harzer Kanarien, f. Hohl- rohrer, Heden, Käfige, Kist- fallen billig zu haben.
Edmund-Ring 40, 3.
Schöne habe
Werner, Marktstraße 4, 1. St.
Noch feiner
wird gegen-
brauhtes Herren oder Damenrad
getauscht.
Wiesstr. 15, 2. St.

Central-Bureau
Wartles,
Frau Karl, Goldgasse 18, Telefon 2085, sucht eine Er- zieherin ins Ausland, ein Fräulein als Stütze für eine Kran- kenhilfe, mehrere Fräulein, die gut kochen können für hier und aus- wärts, 20 Küchenmädchen, 20 Zim- mermädchen, mehrere Köchinnen (Lohn 20 bis 70 Mt.) für Hotel und Private.
Für ein bess. jung Mädchen, 18 Jahre alt, christl. Conf., wird für sofort zur Erlernung des Haushalts Stellung gesucht ohne gegenseitige Verantw. Off. unter K. E. 2265 an 386/1 Rudolf Mosse, Köln.

Große helle Werkstatträume nebst Thorfahrt u. Kellern f. rad. Geschäft für sofort zu vermieten. Näheres Oranienstraße 60. Partee beim Hauseigentümer Gattfr. Pisch.

Kfm. Stellen- und
Theilhaber-Bureau
Wiesbaden.
Pulverstraße 5, (Hinterb. part.)
Offene Stellen für:
Verkauferrinnen,
Modistinnen,
Comptoiristinnen,
Buchhalterinnen,
Commis,
Verkauferr,
Buchhalter,
Polonäse.
Stets zu besetzen: kaufm.
Stellen und Theilhaber.

Schöne Ferkel
billig zu verkaufen.
Vierstadt,
0913 Hinterstraße No. 17.
Ein junges Mädchen zum Nähen gesucht.
0890 — Wehrstr. 26, S. 3 St.

Abbruch.
Am Abbruch Wegergasse („Gämmchen“) sind von Montag, den 15. d. M. ab, zu haben: Dachziegel, Kandel, Türen, Fenster, Ofen, Bänke und Brennholz, Flastersteine, Erde u. Verch. u. Philipp Offermanns,
0921 Ballhäuserweg.
E. best. Geschäften, kann möbl. Zim. erhält mit bürgerlicher Kost.
Marktstr. 11, St. 2. 0909
Ein Mädchen kann d. Bügeln erlernen.
Blatterstr. 9, 9. 0896
Ein fast neuer Backofen zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. 0894

Gummi-Waaren
Jeder Art. Preis, gratis u. fro. Ad. Arrw.
Hannheim, Rosengartenstr.

Tüchtige Näherin f. Kund- schaft außer dem Hause. Näh. Adlerstraße 40, im Laden. 0919

Dickwurz zu verkaufen. Kar- lstraße 26. 0911

Besteckem. Strohmstraße 5 M., Küchenschrank 10 M., Kinderbett 6 Stühle, alte Bücher vom 17. Jahrhundert. Allgem. Weltge- schichte mit 44 Kupferstiche, 6. Auf- w. 1000, aparter Naturstoff zu verkaufen. 0928

Cranienstraße 4, Part.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Trockenlegen feuchter Wände durch Magnesitplatten. Statt Holztafelung, dieselben werden nicht verputzt, sondern man kann sofort tapezieren oder Farbe streichen, lassen die Feuchtigkeit durch Anzu- sehen in meinem Hause, Keller- straße 6. 022

Hochachtung
Adolph Stamm.

Gesichtspiegel,
Zinnen, Bastein, Wasser, Gantörke, einzig und allein schnell, sicher und richtig zu beleuchten. Preis 2,50 Mark oder Nachn. nebst legerendem Buche.
„Die Schönheitsspiege“ als Geschenke. Wasser- und Gantörke, einzig und allein schnell, sicher und richtig zu beleuchten. Preis 2,50 Mark oder Nachn. nebst legerendem Buche.
Otto Reiche, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Eine fast neue
Singer-Nähmaschine
billig zu verkaufen
1087 Bleichstraße 15, 2. St.

Baumaterialien.

Ich suche für den Verkauf erklaffiger Fabrikate in **Falz- ziegel und Dachplatten** (sogenannte **Sieber- schwärze**) für Wiesbaden und Umgebung einen tüchtigen **Vertreter**. Offerten unter E. J. 3880 an die Expedition dieses Blattes. 3860

Rein Staub mehr!
Nur reine gesunde Luft!

Das beste Imprägnierungsmittel für Fußböden aller Art ist das Fußboden-Öl genannt **Staubfänger Sternolit**.

Sternolit
Schützt Böden und Parquet- tische vor dem Zusam- mentrocknen und Reizen, ver- mindert den Staub, erzeu- gen Schmutz, erhält Böden und Gesundheit, er- spart Arbeit, Zeit und Geld!!

Probeflaschen zum Preise von Mt. 2,50 (incl. Porto) welche gegen Einsendung des unterzeichneten erhältlich.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Niederlage: **Chr. Hebinge, Wiesbaden.**

9 Seebodenstraße 9. 3553

Hast Du
einen Garten?

Veräume nicht, Die eine Probenummer des prak- tischen, reich illustrierten „Erfurter Führers im Obst- und Gartenbau“ kommen zu lassen, von dessen Inhalt die Leser geradezu begeistert sind. Derselbe erscheint in Erfurt beim berühmten „Flumen- schmidt“. Bringt viele praktische, durch schöne Bilder erläuterte Rathschläge. Probenummern werden gern um- sonst geschickt. Abonnenten durch die Post vierteljähr- lich nur 1 Mark. Der Jahrgang beginnt mit April.

Ganben- und Hühnerfutter.
10 Pfd. 90 Pf., 25 Pfd. Mt. 2,15, per Centner Mt. 8,40, offerirt
Altstadt-Consum,
Wegergasse 31, nächst der Goldgasse. 9914

Beste Bezugsquelle in
Wachstuche Herm. Stenzel,
Tapeten en gros,
Schulgasse 6.

10029

